

F  
U  
N  
K  
T  
I  
O  
N  
E  
L  
L  
E

**STÖRUNGEN**



Mobilität im Alter:

**Fünf Jahre  
Elektromobilcenter  
in Witten**

Seite 18

Depressionen:

**41.400 Menschen  
im EN-Kreis  
betroffen**

Seite 25

Narkolepsie:

**UWH-Schlafforscher  
koordiniert neue  
Leitlinie**

Seite 26

# Ist Ihr Herz außer Takt?



Von Herzrhythmusstörungen bis Herzmuskelschwäche – Die Kardiologische Klinik des Marien Hospital Witten versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum an Herzerkrankungen. In modernen Räumen und unter Einsatz neuester Technik behandeln die Experten unter anderem:

- Herzrhythmusstörungen
- Vorhofflimmern
- Herzmuskelentzündung
- Herzinfarkte
- Koronare Herzkrankheit
- Herzmuskelschwäche
- Herzklappenerkrankungen
- Mitralklappen-Clipping
- TAVI-Klappenersatz

Marien Hospital Witten | Kardiologische Klinik  
 Marienplatz 2 | 58452 Witten | Fon 0 23 02 - 173 - 13 03 | Fax 0 23 02 - 173 - 13 79  
 kardiologie@marien-hospital-witten.de | www.marien-hospital-witten.de

## Über die Grenzen der Messbarkeit in der Medizin

Funktionelle Störungen sind die blinden Flecken der modernen Medizin. Sie spielen sich dort ab, wo Laborwerte normal sind, bildgebende Verfahren unauffällig bleiben – und der Mensch trotzdem leidet. Zwischen Organdiagnostik und Psyche klafft eine Lücke, in die Millionen Patientinnen und Patienten jedes Jahr hineinfallen.

Wer mit chronischen Schmerzen, Schwindel, Magen-Darm-Beschwerden, Erschöpfung oder neurologischen Ausfällen in eine Praxis kommt, erwartet eine klare Diagnose, eine greifbare Ursache, einen Befund, der das Unsichtbare sichtbar macht. Doch die funktionellen Störungen entziehen sich dieser Logik. Sie sind real, aber nicht abbildbar; sie sind quälend, aber nicht messbar. Und genau hier beginnt das Problem: Wo die Technik nichts findet, zweifelt man schnell an der Störung – oder am Menschen. ÄrztInnen und PatientInnen sind zu verkopft und technikgläubig, als dass sie Unklarheiten zulassen möchten.

Natürlich muss uns auch bewusst sein, dass möglicherweise in Zukunft der wissenschaftliche Fortschritt noch neue somatische Ursachen zu Tage fördern könnte.

Zu oft hören derzeit Betroffene Sätze wie „Da ist nichts“ oder „Das ist nur psychisch“. „Nur“ – als wäre das eine Entwertung und keine ernstzunehmende Dimension von Krankheit. Damit werden Menschen nicht nur mit ihren Symptomen allein gelassen, sondern auch mit einem stillen Vorwurf: Stellst du dich an? Übertreibst du? In der Folge ziehen viele von Arzt zu Arzt, von Fachrichtung zu Fachrichtung, gefangen in einer Spirale aus Hoffnung, Enttäuschung und wachsender Verzweiflung.

Dabei könnten funktionelle Störungen eine große Chance für die Medizin sein. Sie zwingen uns, den Menschen wieder als Einheit von Körper, Psyche und sozialem Umfeld zu sehen. Sie erinnern daran, dass Gesundheit mehr ist als ein unauffälliger Befund, das Fehlen von Defiziten und dass Leiden nicht erst dann existiert, wenn ein MRT-Bild es bestätigt. Eine Medizin, die funktionelle Störungen ernst nimmt, muss zuhören, verstehen, einordnen – und anerkennen, dass komplexe Beschwerden komplexe Antworten brauchen.

Was es braucht, ist ein Paradigmenwechsel: weg von der Frage „Wo ist der Defekt?“ hin zur Frage „Wie ist dieses Leiden entstanden – und was hält es aufrecht? Und was macht es mit Dir?“ Und wie so oft stellen diese funktionellen Störungen immer wieder die Bedeutung der Basistherapie bezüglich Bewegung, Ernährung und Entspannung in den Mittelpunkt einer Behandlung.

Diese Erkenntnis führt zu der häufig von mir geäußerten Forderung nach intensiver, staatlich geförderter Forschung im Bereich der Motivationslehre. Hier liegt der Schlüssel eines zukünftig noch finanzierbaren sozialen Gesundheitssystems.

Zu den Therapieansätzen der funktionellen Störungen gehören Zeit im Gespräch, interdisziplinäre Zusammenarbeit, psychosomatische Kompetenz in jeder Fachrichtung und ein offener Umgang mit Ungewissheit. Funktionelle Störungen sind keine Randnotiz, sie sind ein Brennglas auf die Schwächen eines Systems, das den messbaren Wert über den fühlbaren stellt. Wer sie ernst nimmt, macht die Medizin menschlicher – nicht nur für diese Patientinnen und Patienten, sondern für uns alle.

Funktionelle Störungen sind das Thema dieser Ausgabe von Witten transparent.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr



**Dr. Kurt-Martin Schmelzer**



# Wann ist mein Kind zu klein?

**Kinder wachsen unterschiedlich schnell.** Wachstumskurven und die Bestimmung des Knochenalters helfen dabei, herauszufinden, ob eine Wachstumsstörung vorliegt.

Foto: JNemchinova – istock.photo.com

## Wachstumsstörungen im Kindesalter

**Kinder wachsen nicht alle gleich schnell. Während manche schon früh größer sind als ihre Altersgenossen, wirken andere über Jahre hinweg kleiner und zarter. Für viele Eltern stellt sich irgendwann die Frage, ob das eigene Kind noch „normal“ wächst oder ob eine Wachstumsstörung dahinterstecken könnte.**

### Wie Ärzte das Wachstum beurteilen

Um das Wachstum eines Kindes einzuordnen, nutzen Kinderärzte sogenannte Wachstumskurven. Diese basieren auf großen Untersuchungen, bei denen Größe und Gewicht vieler Kinder gleichen Alters erfasst wurden. Auf diesen Kurven finden sich Linien, die Perzentilen genannt werden. Perzentilen geben an, wie ein Kind im Vergleich zu anderen Kindern desselben Alters und Geschlechts steht. Liegt ein Kind zum Beispiel auf der 50. Perzentile, bedeutet das: Etwa die Hälfte der Kinder ist größer, die andere Hälfte kleiner. Befindet sich ein Kind auf der 10. Perzentile, sind 90 Prozent der Gleichaltrigen größer und 10 Prozent kleiner. Auch Werte unterhalb oder oberhalb des

Durchschnitts können völlig normal sein.

Entscheidend ist weniger, auf welcher Perzentile ein Kind liegt, sondern wie es sich über die Zeit entwickelt. Wächst ein Kind kontinuierlich entlang „seiner“ Linie, spricht das meist für eine gesunde Entwicklung – auch wenn diese Linie weit unten verläuft. Auffällig wird es vor allem dann, wenn ein Kind über längere Zeit deutlich langsamer wächst oder mehrere Perzentilen nach unten kreuzt. Generell sollte ein Wachstumsverlauf unterhalb der 3. Perzentile ebenfalls abgeklärt werden.

### Wann sollte man genauer hinschauen?

Von einer möglichen Wachstumsstörung sprechen Fachleute, wenn ein Kind deutlich

kleiner ist als die meisten Gleichaltrigen und gleichzeitig das Wachstum über Monate oder Jahre ins Stocken gerät. Auch wenn die Pubertät sehr spät einsetzt oder ganz ausbleibt, kann dies ein Hinweis sein. Einzelne Messungen sind dabei wenig aussagekräftig – erst der langfristige Verlauf zeigt, ob wirklich ein Problem besteht.

### Harmlose Gründe für geringe Körpergröße

Nicht jedes kleine Kind ist auch krank. Häufig spielt die familiäre Veranlagung eine große Rolle. Sind die Eltern eher klein, liegt es nahe, dass auch das Kind kleiner bleibt. In solchen Fällen wächst das Kind zwar unterdurchschnittlich, aber gesund.

Auch sogenannte Spätentwickler sind keine Seltenheit. Diese Kinder wachsen in der Kindheit langsamer und kommen später in die Pubertät, holen das Wachstum jedoch oft im Jugendalter nach. Am Ende erreichen sie meist eine normale Erwachsenengröße.

### Mögliche medizinische Ursachen

Manchmal stecken jedoch gesundheitliche Gründe hinter einem verlangsamten Wachstum. Chronische Erkrankungen, etwa des Darms, der Nieren oder der Lunge, können den Körper belasten und das Wachstum bremsen. Auch Hormonstörungen – zum Beispiel eine Unterfunktion der Schilddrüse oder ein Mangel an Wachstumshormon – kommen infrage. Eben-

so kann eine langfristig unzureichende Nährstoffversorgung eine Rolle spielen.

#### **Wie eine medizinische Abklärung abläuft**

Besteht der Verdacht auf eine Wachstumsstörung, ist der Kinderarzt die erste Anlaufstelle. Neben regelmäßigen Messungen werden das Wachstum der Eltern, der Verlauf der Schwangerschaft und Geburt sowie der allgemeine Gesundheitszustand des Kindes berücksichtigt. Je nach Situation können weitere Untersuchungen folgen, etwa Bluttests oder eine Röntgenaufnahme der Hand, mit der sich das sogenannte Knochenalter bestimmen lässt. Dabei werden Knochenformen und -größen mit Standard-Referenzbildern verglichen, um das biologische Alter des Kindes zu ermitteln und zu gucken, ob es zum Alter des Kindes passt.

In manchen Fällen ist eine Überweisung zu einer spezialisierten kinderendokrिनologischen Praxis sinnvoll. Die Kinderen-

dokrinologie ist ein Spezialgebiet innerhalb der Kinder- und Jugendmedizin, das sich mit Hormonstörungen beschäftigt. Auch in der Kinder- und Jugendklinik des Marien Hospital Witten erfolgt bei Bedarf die erweiterte Diagnostik nach Einweisung durch den Kinderarzt.

#### **Behandlung – oft ist Geduld gefragt**

Ob eine Behandlung notwendig ist, hängt immer von der Ursache ab. Liegt eine Grunderkrankung oder ein Mangel vor, wird dies gezielt behandelt. Bei bestimmten Hormonstörungen kann eine Hormontherapie helfen. In vielen Fällen jedoch ist keine medizinische Behandlung nötig – sondern lediglich regelmäßige Kontrollen und Zeit. Gerade bei familiär bedingter Kleinwüchsigkeit oder bei Spätentwicklern ist Geduld oft der wichtigste Faktor.

#### **Was Eltern wissen sollten**

Ein Kind ist nicht krank, nur weil es kleiner ist als andere.

Wichtig ist, dass es sich insgesamt gut entwickelt, aktiv ist und sich wohlfühlt. Vorsorgeuntersuchungen helfen, Auffälligkeiten früh zu erkennen. Wer unsicher ist, sollte zunächst das Gespräch mit der Kinderärztin oder dem Kinderarzt suchen. Wachstum ist individuell. Per-

zentilen sind kein Wettbewerb, sondern ein Orientierungshilfsmittel. Erst der Verlauf über die Zeit zeigt, ob Handlungsbedarf besteht. In den meisten Fällen gilt: Kleine Kinder werden zu gesunden Erwachsenen – auch wenn sie nicht zu den Größten gehören.



**Dr. Maximilian Jäger**  
Oberarzt  
Kinder- und Jugendklinik  
Marien Hospital Witten



**Dr. Bahman Gharavi**  
Chefarzt  
Kinder- und Jugendklinik  
Marien Hospital Witten



**Stadtwerke verhelfen Sparkasse Witten zu Sonnenenergie** – Von unten unscheinbar, von oben sonnenbeschienen: Auf dem Dach ihrer Hauptstelle an der Ruhrstraße hat sich die Sparkasse Witten für eine große Photovoltaikanlage entschieden. Unter der Regie der Stadtwerke Witten wurde das Projekt realisiert: 116 PV-Module versorgen von nun an die Verwaltung und das Kundenzentrum. Dabei reicht die Leistung für den gesamten Eigenverbrauch: 90 Prozent des produzierten Stroms von rund 50.900 kWh pro Jahr werden direkt vor Ort wieder verbraucht. „Wir freuen uns, dass der Strom für unsere Hauptstelle endlich aus Sonnenenergie gewonnen wird“, sagt Sparkassen-Vorstand Mathias Wagner. „Mit den Stadtwerken Witten stand uns ein vertrauter und zuverlässiger Partner zur Seite. So konnte die Anlage in nur vier Wochen reiner Bauzeit realisiert werden.“ Das Bild zeigt auf dem Sparkassendach: (von links) Patrick Berg (Abteilungsleiter Energiedienstleistungen, Stadtwerke Witten), Mathias Wagner (Vorstand Sparkasse Witten), Nikita Wirt (Projektleiter Erneuerbare Energien, Stadtwerke Witten).

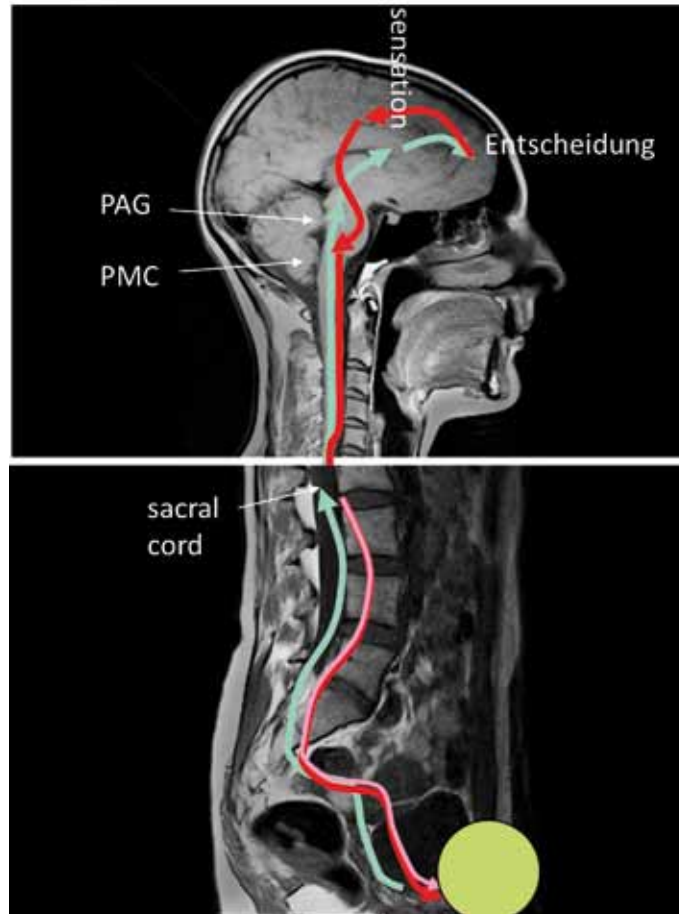
# Sextanerblase – gibt es das?

„Musst Du schon wieder? Du hast eine Sextanerblase!“ Was der Volksmund so daher sagt, ist die Beschreibung eines Krankheitsbildes, das wir heute **Überaktive Blase** nennen. Häufiger Harndrang, häufiges Wasserlassen tags und nachts, teilweise mit **Urinverlust vor Erreichen der Toilette**: irgendwann übernimmt die Blase das Kommando und der Alltag ist von der Suche nach Toiletten ausgefüllt, Orte oder Veranstaltungen ohne Toilette werden gemieden.

Das Freizeit- und Sozialverhalten leidet, Betroffene ziehen sich zurück und vereinsamen. Der Begriff „Sextanerblase“ impliziert, dass das genannte Krankheitsbild durch Stress, Prüfungen und innere Unruhe entsteht. Aber ist das so? Führt Stress zur Überaktiven Blase? Heute wissen wir, dass das Gegenteil der Fall ist. In Stresssituationen müssen wir uns evolutionsbiologisch betrachtet auf Kampf und Flucht einstellen, um einem Gegner zu entkommen oder ihn im Kampf zu stellen. Hier wäre ein Toilettengang unpraktisch und würde eher dazu führen, dass der Gegner uns erwischt. Also wird im Stress der Harndrang verdrängt, auch weil unsere Aufmerksamkeit von der Blase weg auf die Prüfung oder die Auseinandersetzung gerichtet wird. Aber wehe, wenn die Prüfung vorbei ist...

Eine Überaktive Blase entsteht – so die heute vorherrschende Theorie – durch ein Ungleichgewicht zwischen hemmenden und stimulierenden Impulsen in und an der Blase. Haben wir keinen Harndrang, „schläft“ nicht die Blase, sondern sie wird vom Gehirn aktiv gehemmt (s. Abb.). Wollen wir zur Toilette gehen, sendet die Blase einen „Füllungsimpuls“ über das Rückenmark zum Gehirn, wo der Harndrang bewusst wird. Wir lösen einen Impuls zum Wasserlassen aus, der wiederum abwärts zur Harnblase geleitet wird und die Blase zur Kontraktion auffordert. Sie entleert sich und das Spiel beginnt von vorn (s. Abb.).

Zu einem Ungleichgewicht kann es kommen, wenn die Blase z. B. nach Blaseninfektionen vermehrt gereizt ist; umgekehrt können bei bestimmten Ner-



**Abb.: Hemmende Impulse in der Ruhephase** (rosa) sorgen dafür, dass die Blase den Urin speichert. Mit zunehmender Füllung sendet die Blase vermehrt Signale einer Füllung über das Rückenmark („spinal chord“) über bestimmte Nervenknotten im sog. Zwischenhirn („PMC“ und „PAG“) zu unserem Großhirn. Dort wird Harndrang bewusst („sensation“) und wir treffen die Entscheidung zum Wasserlassen. Nun wird umgekehrt ein Impuls zur Blase geleitet (rot), der die Blase zur Entleerung auffordert.

venerkrankungen wie z. B. dem M. Parkinson die aktivierenden Impulse vom Gehirn an die Blase zunehmen. Das Ergebnis ist gleich: Die Blase entleert sich zu oft, zu früh oder zu unkontrolliert. Diese Vorgänge können durch Lernvorgänge verstärkt werden. Wenn das Unterbewusstsein gelernt hat, dass nach dem Öffnen der Haustür

oder schon beim Klirren des Haustürschlüssels die Toilette nicht mehr fern ist, wird der Harndrang verstärkt und die „Kaskade“ in Gang gesetzt. An dieser Stelle setzen digitale Gesundheitsanwendungen („Apps“) ein, von denen eine von Prof. Wiedemann, Chefarzt der Urologie am Ev. Krankenhaus Witten und seinem Team

entwickelt wurde. Diese App mit Namen INKA enthält neben Informationen über die Überaktive Blase, Beckenbodentrainingsübungen per Video und ein digitales Blasentagebuch zur Darstellung von Erfolgen auch „Harndrangvermeidungstricks“. Wer z. B. vor Ankunft an der Haustür in dieser App ein Spiel macht oder den „Harndrangvermeidungsknopf“ drückt, lenkt die Aufmerksamkeit von dem erlernten Verhaltensmuster ab. So kann die App – ohne jede Nebenwirkung – die Therapie der Überaktiven Blase, die darüber hinaus mit Medikamenten gestaltet wird, unterstützen. Sie wird in Kürze auf dem Markt sein und kann dann vom behandelnden Arzt verschrieben werden.

Fazit: Eine Sextanerblase oder Überaktive Blase ist nie allein anzuzugehen, es liegt zumeist eine tiefergehende Störung zugrunde, die eventuell durch Lernvorgänge verstärkt werden kann.



**Prof. Dr. Andreas Wiedemann**  
Chefarzt Klinik für Urologie  
EvK Witten

1. Vorsitzender der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V.,  
Facharzt für Urologie, Andrologie,  
spezielle Chirurgie und  
medikamentöse Tumorthherapie

Was Sie schon immer über  
Medizin  
wissen wollten  
und nie zu fragen wagten:...

WITTEN transparent

...bringt's!

# Probleme an der Wirbelsäule durch Fehlbelastung

Die Wirbelsäule ist das tragende Gerüst des Körpers und ist täglich vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Sie trägt einen Menschen durchs Leben, ermöglicht Bewegung und schützt gleichzeitig das Rückenmark. Doch gerade im Laufe der Jahre wird sie immer wieder stark beansprucht. Fehlbelastungen, also Belastungen, die nicht gleichmäßig oder nicht rückenfreundlich erfolgen, können dabei zu erheblichen Beschwerden führen. Besonders ältere Menschen spüren die Folgen oft deutlich.

Von einer Fehlbelastung spricht man, wenn die Wirbelsäule über längere Zeit ungünstig belastet wird. Das kann zum Beispiel durch eine falsche Körperhaltung entstehen, etwa beim Sitzen, Stehen oder Heben. Auch einseitige Belastungen, wie das ständige Tragen schwerer Taschen auf einer Seite oder das Arbeiten in gebückter Haltung, zählen dazu. Mit zunehmendem Alter nehmen zudem Muskelkraft und Beweglichkeit ab, sodass der Rücken anfälliger für solche Belastungen wird.

## Häufige Ursachen im Alltag

Viele Fehlbelastungen schleichen sich unbemerkt in den Alltag ein. Langes Sitzen, wenig Bewegung oder falsches Heben von Einkäufen sind typische Beispiele. Auch frühere körperlich schwere Arbeit oder jahrelange Büroarbeit können ihre Spuren hinterlassen. Hinzu kommen altersbedingte Veränderungen wie Bandscheibenverschleiß oder Osteoporose, eine Erkrankung, bei der die Knochendichte verringert ist, wodurch die Wirbelsäule empfindlicher wird.

## Mögliche Beschwerden

Die Folgen von Fehlbelastungen können sehr unterschiedlich sein. Häufig treten Rückenschmerzen im Nacken-, Brust- oder Lendenwirbelbereich auf. Manche Betroffene klagen über Verspannungen, Bewegungseinschränkungen oder ein Ziehen bis in Schultern, Arme oder Beine. In schweren Fällen können auch Taubheitsgefühle oder ein Kribbeln auftreten. Diese Beschwerden sollten ernst genommen werden, da sie die Lebensqualität deutlich einschränken können.



**Fehlbelastungen der Wirbelsäule** durch falsche Haltung oder einseitige Belastungen können zu Schmerzen und Bewegungseinschränkungen führen. Mit gezielter Prävention und regelmäßiger Bewegung lässt sich die Rückengesundheit erhalten.

Foto: istock.com – AntonioGuillem

## Was kann man vorbeugend tun?

Die gute Nachricht: Vieles lässt sich durch kleine Veränderungen im Alltag verbessern. Regelmäßige Bewegung ist dabei besonders wichtig. Spaziergänge, sanfte Gymnastik, Wassergymnastik oder gezielte Rückenurse stärken die Muskulatur und entlasten die Wirbelsäule. Beim Sitzen sollte auf eine aufrechte Haltung geachtet werden, idealerweise mit beiden Füßen fest auf dem Boden. Beim Heben gilt: aus den Knien heraus heben und die Last möglichst nah am Körper halten.

Auch das Einhalten von Pausen ist wichtig. Wer viel sitzt, sollte regelmäßig aufstehen und

sich kurz bewegen. Hilfsmittel wie rückenfreundliche Stühle und Kissen können zusätzlich unterstützen. Bei anhaltenden Schmerzen ist es ratsam, ärztlichen Rat einzuholen oder sich physiotherapeutisch beraten zu lassen.

Probleme an der Wirbelsäule durch Fehlbelastung sind keine Seltenheit, müssen aber kein unvermeidliches Schicksal sein. Bei einem bewussten Umgang mit dem eigenen Körper, ausreichend Bewegung und einer rückenfreundlichen Gestaltung des Alltags lässt sich viel für die Gesundheit des Rückens tun. Wer frühzeitig auf Warnsignale achtet und aktiv gegensteuert, kann Beschwerden lindern und

die Beweglichkeit oft lange erhalten.



**Prof. Dr. Sebastian Rütten**

Direktor  
Zentrum für Orthopädie und  
Unfallchirurgie  
Chefarzt  
Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie  
und Schmerztherapie  
St. Elisabeth Gruppe –  
Katholische Kliniken Rhein-Ruhr

## Funktionelle Störungen des Herzens:

# Herzneurosen und Herzsymptome ohne organische Herzerkrankung

Beschwerden wie Herzklopfen, Herzstolpern, Engegefühl in der Brust, Luftnot oder Schwindel gehören zu den häufigsten Gründen für eine Abklärung beim Kardiologen. Für viele Betroffene sind diese Symptome mit großer Sorge verbunden, da sie als Hinweis auf eine ernsthafte Herzerkrankung interpretiert werden. Nicht selten zeigt sich jedoch, dass keine strukturelle oder relevante funktionelle Herzerkrankung vorliegt. Es handelt sich dann um funktionelle Herzstörungen, die umgangssprachlich als Herzneurosen bezeichnet werden.

### Was versteht man unter funktionellen Herzstörungen?

Funktionelle Herzstörungen sind durch deutlich wahrnehmbare Herzsymptome gekennzeichnet, denen keine Herzerkrankung – wie eine koronare Herzkrankheit, eine relevante Herzrhythmusstörung, eine Herzklappenerkrankung oder eine Herzmuskelerkrankung – zugrunde liegt. Das Herz ist anatomisch gesund und weist im Ruhezustand wie unter Belastung eine normale Pumpfunktion auf.

Die Beschwerden entstehen nicht durch eine Schädigung des Herzens selbst, sondern durch eine Fehlregulation bzw. Störung der Herz-Kreislauf-Steuerung, insbesondere des vegetativen Nervensystems. Dieses steuert unbewusst Herzfrequenz, Blutdruck und Atmung und reagiert sensibel auf Stress, emotionale Belastungen und innere Anspannung.

### Typische Beschwerden

Die Beschwerden sind real und nicht eingebildet. Häufig berichten Betroffene über:

- Herzklopfen oder Herzstolpern
- beschleunigten Herzschlag (Tachykardie)
- Druck-, Enge- oder Stechgefühl im Brustkorb
- Atemnot, insbesondere bei Ruhe oder bei Stress
- Schwindel oder Benommenheit
- innere Unruhe, Zittern oder Schwitzen
- ausgeprägte Angst vor einem Herzinfarkt oder plötzlichen Herztod

Charakteristisch ist, dass die



**Bei funktionellen Herzstörungen** liegt keine Herzerkrankung zugrunde – Betroffene leiden trotzdem unter deutlich wahrnehmbaren Beschwerden, wie Herzklopfen, Herzstolpern oder einem Druck-, Enge- oder Stechgefühl im Brustkorb.

Foto: Katileho Seisa/peopleimages.com – stock.adobe.com

Beschwerden oft in Ruhe- oder in Belastungssituationen auftreten, während körperliche Aktivität teilweise sogar als entlastend empfunden wird. Zudem schwanken Intensität und Häufigkeit der Symptome stark.

### Ursachen und Entstehung von funktionellen Herzstörungen

Funktionelle Herzstörungen entstehen aus verschiedenen Gründen. Ein zunächst vielleicht harmloses Zeichen des Körpers (z. B. ein einzelner Extraschlag) wird von Betroffenen fehlinterpretiert und als Katastrophe wahrgenommen („Das ist gefährlich!“). Diese Angst löst

eine massive Stressreaktion im Körper aus, da Herz, Nervensystem und Psyche aufeinander reagieren.

Hinzu kommt häufig eine verstärkte Selbstwahrnehmung körperlicher Vorgänge. Normale, eigentlich harmlose Herzreaktionen werden intensiver wahrgenommen und als bedrohlich interpretiert. Dies kann einen Kreislauf aus Angst, körperlicher Stressreaktion und Symptomverstärkung auslösen. Auch Faktoren wie Schlafmangel, Koffein, Nikotin, Alkohol oder hormonelle Veränderungen können die Beschwerden verstärken.

### Wichtig bei der Diagnose: Ausschluss von Herzerkrankungen

Bei auftretenden Beschwerden sollte zunächst eine Herzerkrankung sicher ausgeschlossen werden. Dabei hilft ein Ruhe-EKG, ein Belastungs-EKG, eine Echokardiographie, die Bestimmung der Herzenzyme sowie – je nach Beschwerdebild – ein Langzeit-EKG. Unauffällige Befunde bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Behandlung.

### Behandlung und Umgang mit den Beschwerden

Besonders wichtig für die Therapie ist die verständliche Auf-

klärung. Das Wissen, dass das Herz gesund ist und keine gefährliche Erkrankung vorliegt, wirkt für viele Patienten bereits deutlich entlastend. Die eindeutige Diagnose als „funktionelle Herzbeschwerden“ und damit die Anerkennung des Leidensdrucks durch den Arzt ist ebenfalls ein wichtiger therapeutischer Schritt.

Zudem sollte das vegetative Nervensystem stabilisiert werden. Dabei helfen regelmäßige körperliche Aktivität, Stressreduktion, Entspannungsverfahren, Atemtechniken und eine strukturierte Tagesgestaltung. Bei ausgeprägter Angst oder anhaltender psychischer Belastung kann eine psychothera-

peutische Unterstützung sinnvoll sein.

Gezieltes, angeleitetes Ausdauertraining (z. B. Walking) hilft, die eigenständige Regulation der Herz-Kreislauf-Steuerung zu normalisieren. Entspannungsverfahren (progressive Muskelrelaxation, Achtsamkeit) reduzieren die Grundanspannung. Eine kognitive Verhaltenstherapie ist besonders wirksam: Sie hilft, katastrophierende Gedankenmuster zu identifizieren, zu hinterfragen und durch realistischere zu ersetzen sowie die Körperwahrnehmung zu korrigieren. Medikamente spielen meist nur eine untergeordnete Rolle und werden individuell eingesetzt.

### Mehr Lebensqualität durch Verständnis und individuelle Behandlung

Funktionelle Herzstörungen sind nicht lebensbedrohlich und führen nicht zu einer strukturellen Schädigung des Herzens. Mit einem guten Krankheitsverständnis und einer individuell angepassten Behandlung lassen sich die Beschwerden in den meisten Fällen deutlich vermindern oder vollständig kontrollieren.

Ziel ist es, Sicherheit zu vermitteln, den Teufelskreis aus Angst und Symptomverstärkung zu durchbrechen und die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.



**PD Dr. Hans-Jörg Hippe**  
Chefarzt  
Kardiologische Klinik  
Marien Hospital Witten

### Patientenveranstaltung am 24. März:

## Bauchbrüche sicher behandeln

**Bauchdecken- und Narbenbrüche gehören zu den häufigsten chirurgischen Erkrankungen und können für Betroffene mit Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und einem Verlust an Lebensqualität verbunden sein. Gleichzeitig hat sich die Hernienchirurgie in den vergangenen Jahren erheblich weiterentwickelt. Moderne Operationsverfahren ermöglichen heute ein besonders schonendes Vorgehen.**

Über aktuelle Behandlungsmöglichkeiten informiert die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Marien Hospital Witten im Rahmen einer Patientenveranstaltung am Dienstag, den 24. März 2026. Eingeladen sind Patienten und Interessierte, die sich über moderne Therapiekonzepte bei Bauchdecken- und Narbenbrüchen informieren möchten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen minimal-invasive Operationsverfahren, die mit kleineren Schnitten, geringeren Schmerzen und einer schnelleren Erholung nach dem Eingriff verbunden sind. Darüber hinaus wird erläutert, welche Rolle robotisch assistierte OP-Techniken bei der Behandlung komplexer Hernien spielen können. Auch die Zeit nach der Operation wird thematisiert: Vorgestellt wird, warum eine gezielte physiotherapeutische Mobilisation ein wichtiger Baustein für eine sichere Genesung und die rasche Rückkehr in den Alltag ist.

#### Weitere Informationen und Anmeldung

Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 24. März 2026, um 16.00 Uhr im Konferenz- und Medienraum, Gebäude B, des Marien Hospital Witten, Marienplatz 2, 58452 Witten, statt. Eine Anmeldung ist online möglich unter:

[www.marien-hospital-witten.de/pv-hernien](http://www.marien-hospital-witten.de/pv-hernien)

**Marienkirche Witten zu Ostern :**

## Te Deum laudamus

**Am Ostersonntag, den 5. April 2026 findet um 16 Uhr in der Marienkirche zu Witten wieder das traditionelle große Osterkonzert statt: Unter dem Motto „Te Deum laudamus!“ werden der Chor und das Orchester St. Marien, sowie Kantor Christian Vorbeck an der großen Marienorgel, der auch die Gesamtleitung übernimmt, ein abwechslungsreiches musikalisches Programm darbieten.**

Es erklingen Orgelwerke von Jean-François Dandrieu, Charles-Marie Widor und Jean Langlais. Den krönenden Abschluss bil-

det das berühmte „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier für Streicher, Holzbläser, Chor, Pauken und Trompeten.

Dabei werden die Beteiligten um den Konzertspieltisch im vorderen Kirchenschiff musizieren: So können alle Interessierte die Interpreten nicht nur hören, sondern deren Musizieren auch aus nächster Nähe optisch mitverfolgen. Herzliche Einladung an alle, die das Osterkonzert „Te Deum laudamus!“ miterleben möchten! Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

## BEILAGEN IN WITTEN transparent

Teilen dieser Ausgabe liegt die Broschüre  
**Wittener UroNEWS 33**

der Klinik für Urologie am Ev. Krankenhaus Witten bei.  
Die Broschüre ist auch erhältlich im Sekretariat der  
Klinik für Urologie, EvK Witten, Pferdbachstr. 27.

# Wenn der beste Freund des Mannes nicht mehr mag – stressbedingte Erektionsstörungen

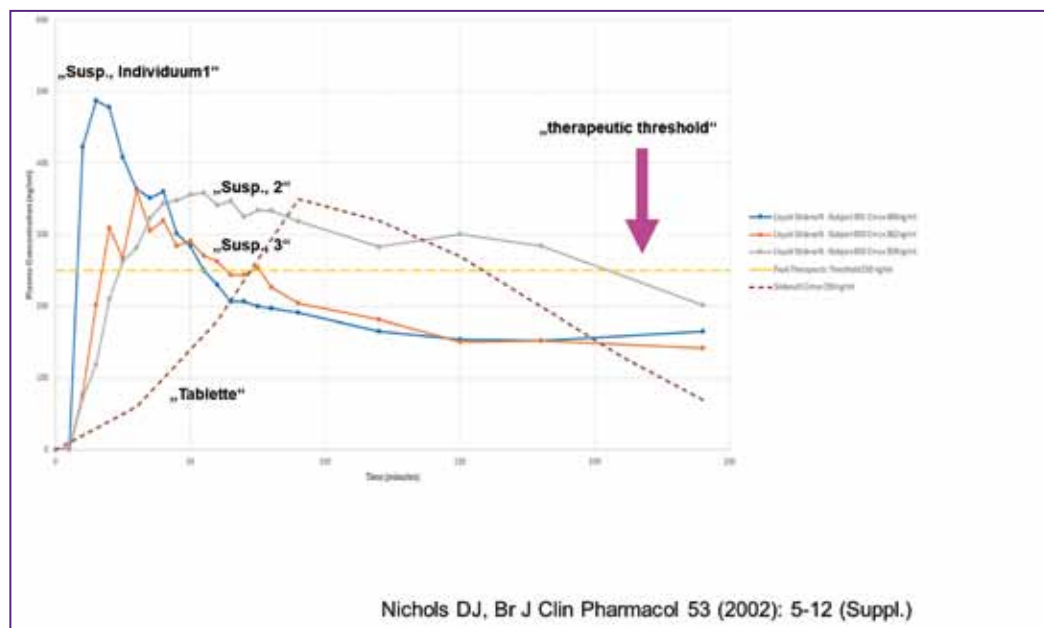
Jeder kennt es: „Er“ ist nicht immer gleich in Form. Alkohol ist abträglich, Schlafmangel auch und selbst die Umgebung spielt eine Rolle: Hat „er“ keine Ruhe, droht eine Störung durch die Kinder oder die Schwiegermutter, kommt es nur zu unvollständigen oder zu kurzen Erektionen. Auch können unterbewusste Konflikte, Arbeitslosigkeit, Geldsorgen oder Partnerprobleme die Erektionsfähigkeit des Mannes beeinträchtigen. Witten transparent sprach mit Prof. Dr. Andreas Wiedemann, Chefarzt der Klinik für Urologie am Ev. Krankenhaus Witten.

## Wie sind die Erektionsstörungen zu erklären?

**Prof. Dr. Wiedemann:** „Dies ist entwicklungsbiologisch gut zu erklären: Stress und Vermehrung passen nicht gut zusammen. Mussten wir früher gegen den Auerochsen kämpfen oder Gewaltmärsche zum Erreichen von Jagdwild überstehen, schaltete unser Körper im vegetativen Nervensystem auf das „Kampfprogramm“ – getriggert von Adrenalin waren Körpervorgänge wie Verdauung, Ausscheidung und Vermehrung abgeschaltet. Umgekehrt: In Ruhephasen standen Schlaf, Verdauung und auch Vermehrung im Vordergrund. Diese Programme sind auch heute noch unterbewusst in uns vorhanden. Der Sportwagen, der sich von hinten mit schneller Geschwindigkeit nähert, macht uns, obwohl wir wissen, dass er auf der Überholspur an uns vorbei ziehen wird, einen Blutdruckanstieg und beschleunigt den Pulsschlag, als wäre es ein Säbelzahn tiger, der uns fressen will. Ist es während eines Schäferstündchens zum „Versagen“ gekommen, bedeutet dies wieder Stress und die Angst vor einem weiteren Negativerlebnis lässt die Erektionsfähigkeit weiter sinken. Ein Teufelskreis kommt in Gang.“

## Aber wie kann betroffenen Männern geholfen werden?

**Prof. Dr. Wiedemann:** „Der Streit mit dem Vermieter oder der Partnerkonflikt können ja nicht einfach beseitigt werden. Die behandelnden Urologen oder Hausärzte bedienen sich hier eines Tricks: Nach Abschluss ernster organischer Erkrankungen wie Zuckerkrankheit, weiteren Hinweisen auf eine Arteriosklerose oder eine medikamentenbedingte Erektion



**Abb.: Pharmakologische Studien zu Viagra® als Tablette (braune, gestrichelte Linie) und als Suspension auf die Zunge gesprüht (blaue, graue, orange Linie).** Durch die Umgehung des Magen-Darmtraktes führen geringere Dosen der Suspension zu einem schnelleren Wirkeintritt mit einem höheren Blutspiegel.

tile Dysfunktion behandeln sie funktionelle Erektionsstörungen wie organische – nur in viel niedrigeren Dosierungen. So genügt manchmal die Hälfte oder sogar nur ein Viertel einer sonst üblichen Dosis eines Medikaments aus der Reihe der sog. PDE-5-Inhibitoren, deren berühmtester Vertreter „Viagra®“ ist. Auch mit diesem Ziel wurde jüngst ein „Viagra®-Spray“ entwickelt, das auf die Zunge gesprüht wird, und eine besonders niedrige Anfangsdosis erlaubt. Bei Bedarf angewendet ist es – weil keine langsame Aufnahme über den Magen-Darm-Trakt erforderlich – besonders schnell am Wirkort. Dies führt dann zu Erfolgserlebnissen im Sinne einer positiven Verstärkung und in vielen Fällen kann der betroffene Mann wieder auf die Unterstützung verzichten.“ Wie Prof. Dr. Wiedemann weiter erklärte, sei eine ähnliche

Strategie die Verordnung von Tadalafil, einem weiteren Vertreter aus der Reihe der PDE-5-Inhibitoren, den es in einer niedrigen Dosierung zur täglichen Einnahme gibt. „Ich verordne das gerne als eine Art Kur z. B. für den Urlaub“, gibt Prof. Dr. Wiedemann als Urologe und Androloge seinen Trick preis. Die entspannte, ungestörte Atmosphäre, die vom Problem ablenkenden Eindrücke und der vermehrte Schlaf führen mit einer medikamentös unterstützten Erektion häufig zu einem positiven Erlebnis, das eine Dauerverordnung nicht erforderlich macht. Grundsätzlich gilt, so Prof. Dr. Wiedemann, dass bei Erektionsstörungen jeder Mann daran denken muss, dass sein Körper mit dem Lebensstil und den damit verbundenen beruflichen oder persönlichen Problemen nicht zurecht kommt. Der Penis ist hier die „Wünschelrute des

Mannes“ und zeigt gut an, was gerade intrapsychisch vor sich geht. Dies sollte Anlass sein, nicht nur die Erektionsstörung anzugehen, sondern auch die Ursachen der Stresssituation zu erforschen und wenn möglich abzustellen.



**Prof. Dr. Andreas Wiedemann**  
Chefarzt Klinik für Urologie  
EvK Witten  
1. Vorsitzender der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V.,  
Facharzt für Urologie, Andrologie,  
spezielle Chirurgie und  
medikamentöse Tumorthherapie

# Globusgefühl

Dieser Kloß im Hals, der gar nicht weggehen will, nicht durch räuspern, nicht durch schlucken, der einfach nur stört, aber ständig da ist.

Was ist das eigentlich?



Viele Menschen verspüren ein unangenehmes Fremdkörpergefühl im Hals. Neben Räusperzwang, Trockenheit im Hals und dem „Frosch im Hals“ können Probleme beim Schlucken von Speichel oder verstärkter Speichelfluss auftreten. Bisweilen werden Stimmprobleme/Heiserkeit oder Atemnot beklagt. Typischerweise ist das Kloßgefühl unabhängig von Essen und Trinken, Gewichtsabnahme tritt nicht auf.

Die Beschwerden können – genauso wie die vielfältigen Symptome – vielfältige Ursachen haben, die zunächst multidisziplinär abgeklärt werden sollten. Beispiel für organische Erklärungen können sein: Schilddrüsenerkrankungen, stark vergrößerte Lymphknoten, Allergien, gutartige und bösartige Tumoren, Motilitätsstörungen der Speiseröhre (falsche oder zu langsame Beweglichkeit der

normalen Speiseröhrenperistaltik, die dazu führt, dass Nahrung zum Magen transportiert wird), Halswirbelsäulenveränderungen, aber auch Stress, Angststörungen oder Fibromyalgie.

Häufiger verursacht stiller Reflux die o.g. Beschwerden. Dieses kann der HNO-Arzt mit einer Kehlkopfuntersuchung (Larynxendoskopie) schnell und sicher überprüfen, ggf. sollte im Anschluss eine Magenspiegelung durchgeführt werden, um z.B. Bakterien im Magen (Helicobacter) auszuschließen.

Nach einem Marathon bei Fachärzten, wenn keine Ursache gefunden wird, werden die Patienten häufig dahingehend beruhigt, dass keine ernsthaftige Erkrankung vorliegt. Die Beschwerden bleiben jedoch störend erhalten.

Sehr häufig wird jedoch eine einfache Ursache übersehen: eine zu hohe Anspannung des „Schlundschnürers“ (M. constrictor pharyngis), ein wichtiger Muskel des Halses, der über den gesamten Rachenbereich zieht. Eine zu große Anspannung dieses Muskels führt zur Anspannung weiterer Muskeln im Halsbereich und damit zum „Frosch im Hals“. Ausgelöst wird die Verspannung durch das Unterdrücken von Emotionen wie Wut oder Angst.

Auch die Stimmlippen können dann nicht mehr frei schwingen, wo durch die Heiserkeit erklärt werden kann. Die Anspannung führt letztendlich zu einer Fehlwahrnehmung im Rachen und damit zum Kloßgefühl. Gelöst werden kann die Anspannung durch spezifische Muskeltherapien. Sind angestaute Emotionen Ursache für die Muskelanspannung, muss auch die

psychische Ursache mit überprüft werden.

Viele der organischen Erkrankung kann der HNO-Arzt oder Phoniater in einer fachärztlichen Untersuchung relativ schnell klären und entsprechende Therapien oder weiterführende Untersuchungen veranlassen.



**Dr. Agnes Dedel-Orth**  
 Fachärztin für Phoniatrie und  
 Pädaudiologie, Fachärztin für HNO-  
 Heilkunde  
 ÜBAG HNO Witten / Bochum

# Stimmstörungen

**Über den Inhalt des Gesagten entscheidet häufig mehr der Klang der Stimme und unsere Sprechweise. Auch wie wir unser Gegenüber wahrnehmen (sympatisch oder unsympatisch), entscheiden wir über den Klang der Stimme als Zuhörer. Mit der Stimme übermittelt der Sprechende seine Gefühlslage, die Stimme ist also der Spiegel unserer Seele.**

Jeder Mensch hat eine charakteristische Stimme, die biologisch, habituell, psychisch und durch soziokulturelle Erfahrungen geprägt ist. Unser Gehör kann den Sprecher sehr differenziert erkennen und vor allem auch kleinste Botschaften, die die Stimme vermittelt, analysieren. Stimme ist also mehr als nur der Tonträger fürs Sprechen. Das Gelingen einer Kommunikation ist nicht nur in den Worten und Sätzen enthalten, die wir benutzen, sondern auch im Klang unserer Stimme und bestimmt somit den Erfolg oder Misserfolg einer kommunikativen Beziehung.

Erst wenn unsere Stimme versagt, wird uns bewusst, wie selbstverständlich wir sie benutzen und wie stark sie uns fehlt, wenn sie nicht mehr so funktioniert, wie wir es gewohnt sind.

**„Nicht die Stimme ist betroffen, sondern der Stimmträger“**  
Horst Gundermann

Typische Kennzeichen einer erkrankten Stimme sind Veränderungen des Stimmklangs wie Heiserkeit oder eingeschränkte Leistungsfähigkeit bis hin zum völligen Versagen der Stimme. Des Weiteren sind Missempfindungen im Rachen und Kehlkopf wie Schmerzen nach längerem Sprechen, Hustenreiz oder Räsperzwang aber auch



**Die Stimme** – so individuell wie ein Fingerabdruck. Was sie tatsächlich bedeutet, merken wir erst, wenn sie nicht funktioniert.

ein Kloßgefühl häufig beklagte Symptome.

Klassisch werden phoniatisch/HNO-ärztlich organische von funktionellen Stimmstörungen unterschieden. Organische Stimmstörungen zeigen sich in organischen Veränderungen der Stimmlippen oder des Kehlkopfs, wie z.B. Stimmlippenknötchen, Kehlkopftumoren oder Stimmlippenlähmungen. Funktionelle Stimmstörungen werden diejenigen Störungen genannt, die keine erkennbare organische oder neurologische Ursache haben. Beide Stimm-

störungen können sich beeinflussen und aus der einen kann die andere resultieren und umgekehrt, so dass diese häufig benutzte einfache Einteilung von Stimmstörungen heutzutage in den Fachgesellschaften diskutiert wird. Außerdem können Stimmen je nach Stimmnutzung im professionellen Kontext auch gewollt z. B. einen rauhen Stimmklang einnehmen (Sänger, Schauspieler, etc.).

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Alter des Stimmträgers. Frauen erfahren durch hormo-

nelle Veränderungen im Laufe des Lebens aber auch schon im Rahmen der Periode Veränderungen im Stimmklang, die normal sind. Im höheren Alter wird unsere Stimme zum Beispiel durch Versteifungen im Kehlkopf, Medikamenteneinnahmen und verringerte Elastizität der Stimmlippen, aber auch durch Verschlechterung des Hörens beeinträchtigt.

Alle diese Aspekte machen klar, dass die Klärung einer Stimmstörung in professionelle Hände gehört. Wichtig ist zu betonen, dass Heiserkeit, die länger als 3 Wochen anhält und keine klare Erklärung hat, HNO-ärztlich oder phoniatisch abgeklärt werden sollte.



**Dr. Agnes Dedel-Orth**  
Fachärztin für Phoniatrie und Pädaudiologie, Fachärztin für HNO-Heilkunde  
ÜBAG HNO Witten / Bochum



## Deine Stimme verdient nur das Beste

Wer seine Stimme mag und pflegt, möchte sie auch hören – unverfälscht und brillant.

Im Tonstudio **due.west** in Dortmund-Lütgendortmund bringen wir deine Stimme zum Klingen.

Ob Podcast, Gesang oder Voice-over: Mit erstklassiger und modernster Technik fangen wir jede Nuance deiner Persönlichkeit ein. Gönn deiner Stimme den professionellen Rahmen, den sie verdient. Jetzt einen Termin für eine Testaufnahme vereinbaren!

<https://www.due-west-tonstudio.com>

Wenn eine Abklärung durch den HNO-Arzt erforderlich ist:

# Tinnitus und Gleichgewichtsstörungen

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen organischen und funktionellen Störungen. Organische Störungen am Innenohr oder Hörbahn entstehen unter anderem durch Lärmbelastung (z.B. Knalltrauma), Mittelohrentzündungen, Hörsturz, Bluthochdruck, Halswirbelsäulenprobleme oder einige Medikamente.

Bei funktionellen Störungen des Innenohrs lassen sich keine eindeutigen organischen Ursachen wie oben aufgeführt finden. Funktioneller (oder somatischer) Tinnitus ist ein subjektives Ohrgeräusch ohne organische Ursache im Ohr. Er entsteht oft durch funktionelle Störung im Bereich der Halswirbelsäule, der Kiefergelenke, Stress oder psychosomatische Faktoren, bei denen die auditive Verarbeitung im Gehirn gestört ist. In jeden Fall ist eine HNO-ärztliche Abklärung wichtig. Als Ursachen kommen generell Muskuläre/Funktionelle Verspannungen in Frage, hier insbesondere das HWS-Syndrom, Blockierungen im Bereich der Halswirbelsäule oder auch Kiefergelenksprobleme (CMD). Des Weiteren können sich chronischer Stress, Ängste sowie posttraumatische Belastungsstörungen als funktioneller Tinnitus (Somatisierungsstörungen) äußern.

Häufig handelt es sich um eine Fehlverarbeitung im Gehirn, diese interpretiert neurale Aktivitäten fälschlicherweise als Schall (oft in Verbindung mit Hyperakusis).

In Jeden Fall ist eine detaillierte HNO-ärztliche Untersuchung erforderlich, um definitiv organische Ursachen auszuschließen. Als Therapieansätze kommen sowohl eine Physiotherapie wie eine manuelle Therapie zur Behandlung der Nacken- und Kieferverspannungen in Frage, ebenso Psychotherapie in Form von Verhaltenstherapie, Stressbewältigung sowie eine sogenannte Tinnitus-Retraining-Therapie (TRT) in Frage. Hilfreich sind in jedem Fall auch Entspannungsverfahren wie die progressive Muskelentspannung oder Yoga.

Zusammenfassend ist ein funktioneller Tinnitus meist gut behandelbar, insbesondere durch

ein ganzheitlichen Ansatz, der sowohl die körperlichen als psychische Faktoren berücksichtigt. Hilfreich können auch digitale Apps zur Tinnitusverbesserung beitragen.

Funktionelle Störung des Gleichgewichtsorgans, oft als funktioneller Schwindel oder persistierender postural-perzeptiver Schwindel (PPPD) bezeichnet, sind Schwindelgefühle, die nicht durch eine organische Schädigung im In-

nenohr oder Gehirn (wie z.B. ein Tumor oder Entzündung)

*Fortsetzung nächste Seite*



**Endlich gibt es die kleinsten Im-Ohr Hörgeräte auch mit Akku Technik - jetzt unverbindlich zu Hause testen!**

**WITTEN HÖRT**  
HÖRGERÄTE & ZUBEHÖR  
Wir hören zu - damit Sie verstehen!

Johannistr. 12 58452 Witten

Öffnungszeiten: 09:00-13:00  
Montag bis Freitag 14:30-18:00

[www.witten-hoert.de](http://www.witten-hoert.de)

### Die Highlights:

- kaum sichtbar
- 4 Komfortprogramme
- mit dem Smartphone einstellbar
- mit Akku-Technik

### Sofort Termin sichern:

☎ 02302 - 39 86 588  
☎ 0176 - 301 88 656

Wenn aufladbar  
unsichtbar wird!



Fortsetzung von Seite 13

erklärt werden können, sondern durch eine gestörte Verarbeitung von Sinnesreizen im Gehirn entstehen. Diese Form des Schwindels gehört zu den häufigsten Ursachen für chronischen Schwindel.

Die Symptome funktioneller Gleichgewichtsstörungen sind typischerweise ein Schwanke- oder Benommenheitsschwindel (unsystematischer Schwindel), oft als „wackelig“ oder „wie auf Watte gehen“ beschrieben. Der Schwindel hält oft über Monate an (chronisch) und verschlimmert sich in aufrechter Position (Gehen, Stehen), bei visuellen Reizen (z.B. Menschenmengen, Supermarktregale) oder in stressigen Situationen. Als Begleitsymptome treten häufig Ängste (z.B. Angst vor Stürzen), Konzentrationsstörungen, Benommenheit und das

Gefühl einer Entfremdung auf. Ursachen sind eine Störung der Informationsverarbeitung: das Gehirn verarbeitet Signale vom Gleichgewichtsorgan (Innenohr), den Augen und dem Gefühlssinn (Propriorezeption) fehlerhaft. Postbeginnend funktionelle Gleichgewichtsstörungen nach einem organischen Schwindelereignis (z.B. Lage- rungsschwindel, Ausfall des Gleichgewichtsorgans, Migräne oder eine Entzündung), bei dem das Gehirn im Anschluss nicht zur normalen Verarbeitung zurückkehrt, selbst wenn das Organ geheilt ist, was durch eine ausführliche Untersuchung des Gleichgewichtssinns erfolgen muss.

Zusätzlich kommen psychosomatische Faktoren wie Stress, Ängste und psychische Belastungen hinzu, diese können den Schwindel begünstigen oder aufrechterhalten.

Die Diagnosen des funktionellen Schwindels werden häufig durch Ausschluss anderer Ursachen gestellt, hierzu ist der sichere Ausschluss einer organischen Störung wichtig. Das Kernmerkmal ist das Vorhandensein von Schwindelsymptomen an den meisten Tagen für mindestens drei Monate.

Die Behandlung ist multimodal und zielt darauf ab, dem Gehirn die korrekte Verarbeitung wieder beizubringen. Hierzu dient eine vestibuläre Rehabilitation in Form eines Gleichgewichtstrainings mit speziellen Übungen zur Verbesserung des Gleichgewichtssinns. Zusätzlich sind häufig psychotherapeutische Verfahren erforderlich, die die Angst vor dem Schwindel abbauen bzw. nehmen sollen. In einigen Fällen ist zusätzlich eine medikamentöse Therapie erforderlich, um die Sensomo-

torik zu verbessern. Die Prognose dieses komplexen funktionellen Schwindels ist trotzdem günstig, wenn das geschilderte breite Therapiekonzept zum Einsatz kommt.



**Dr. Klaus-Peter Tillmann**  
HNO-Arzt  
Witten und Bochum



**Kontakt:**  
Bahnhofstr. 57, 58452 Witten  
Tel.: 02302-1 79 90 18  
E-Mail: kontakt@hoertechnik-jakobs.de

- ▶ Hörgeräte
- ▶ Tinnitusberatung
- ▶ Gehörschutz
- ▶ Hausbesuche

und vieles mehr...

...AUS LIEBE  
ZUM HANDWERK



## Experten informierten über moderne Therapiemöglichkeiten:

# Harninkontinenz ist gut behandelbar

**Tabuthema Harninkontinenz: Viele betroffene Frauen schweigen aus Scham und suchen erst spät medizinische Hilfe. Um dem entgegenzuwirken und über moderne Behandlungsmöglichkeiten aufzuklären, informierten Experten des Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der St. Elisabeth Gruppe mit den Standorten Marien Hospital Witten und St. Anna Hospital Herne in einer digitalen Veranstaltung am 10. Februar.**

Harninkontinenz und Blasen- senkung gehören zu den häufigsten Erkrankungen bei Frauen. Schätzungen zufolge sind in Deutschland etwa drei Millionen Frauen betroffen. Dennoch gelten die Erkrankungen immer noch als Tabuthema und viele Betroffene suchen aus Scham erst spät medizinische Unterstützung. „Oft zögern Frauen, einen Arzt aufzusuchen, wenn sie unter Harninkontinenz leiden. Dabei ist eine Blasen-

schwäche in den frühen Stadien meist ohne Operation behandelbar“, erklärt Prof. Dr. Sven Schiermeier, Direktor des Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der St. Elisabeth Gruppe mit den Standorten Marien Hospital Witten und St. Anna Hospital Herne.

### Verschiedene Behandlungsmöglichkeiten

Während der Online-Veranstaltung stellten Experten des Zen-

trum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der St. Elisabeth Gruppe verschiedene moderne Behandlungsmöglichkeiten vor. Die Programmpunkte umfassen unter anderem Physiotherapie bei Beckenbodenschwäche, aktuelle medikamentöse Therapien bei Harninkontinenz, moderne operative Therapien bei Inkontinenzbeschwerden sowie robotisch-assistierte Operationsmöglichkeiten bei Senkungsbeschwerden.

„Die Auswahl der geeigneten Therapie erfolgt stets individuell, basierend auf den Untersuchungsergebnissen und dem persönlichen Leidensdruck der Patientinnen. So wird die Therapie stets an die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen angepasst“, so Prof. Dr. Sven Schiermeier. Zum Abschluss der Veranstaltung hatten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, direkte Rückfragen an das Expertenteam zu stellen.

## 5. Nachhaltigkeitspreis der Stadtwerke Witten:

# 10.000 Euro für mehr Wir in Witten

Gemeinsam anpacken, Verantwortung übernehmen und Witten ein Stück lebenswerter machen – dafür steht der Nachhaltigkeitspreis der Stadtwerke Witten. Auch in diesem Jahr würdigen die Stadtwerke wieder nachhaltige und soziale Projekte, die mit Herzblut umgesetzt werden und einen echten Mehrwert für die Stadtgesellschaft schaffen. Die bisherigen Preisträger – von der Nachhaltigkeits-AG des Albert-Martmöller-Gymnasiums über die Fahrradwerkstatt „Radgeberin“ bis hin zum Tanztheater Abrakadabra des Evangelischen Kirchenkreises Hattingen-Witten – zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig Engagement in Witten ist. Insgesamt stellen die Stadtwerke Witten ein Preisgeld von 10.000 Euro zur Verfügung.

Der Bewerbungszeitraum beginnt am 16. Februar 2026 und endet am 31. März 2026. Bewerbungen sind online unter [nachhaltigkeitspreis.stadtwerke-witten.de](https://nachhaltigkeitspreis.stadtwerke-witten.de) möglich.

„Der Nachhaltigkeitspreis steht für Zusammenhalt und Engagement vor Ort“, sagt Mathias Kukla, Pressesprecher der Stadtwerke Witten. „Es geht um das Wir in Witten: Menschen, die Verantwortung füreinander übernehmen, ihre Stadt mitgestalten und sich für soziale Belange oder den Schutz der Natur einsetzen. Ob kleines Herzensprojekt oder größere Initiative – entscheidend ist der positive Beitrag für unsere Stadt.“

### Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro

Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 10.000 Euro wird auf fünf Platzierungen verteilt: 4.000 Euro für den ersten Platz, 3.000 Euro für den zweiten, 1.500 Euro für den dritten, 1.000 Euro für den vierten und 500 Euro für den fünften Platz. Zusätzlich erhält der Erstplatzierte einen eigens gestalteten Siegerepokal, der den Nachhaltigkeitsgedanken des Preises sichtbar macht und als Zeichen

der Anerkennung für besonderes Engagement steht.

### Teilnahmebedingungen bewusst offen gehalten

Mit dem Nachhaltigkeitspreis möchten die Stadtwerke möglichst viele engagierte Menschen erreichen. Entsprechend offen sind die Teilnahmebedingungen gestaltet: Das Projekt muss einen gesellschaftlichen

Nutzen haben und in Witten umgesetzt werden. Bewerben können sich Vereine, Institutionen, Organisationen sowie Schulklassen. Ob bereits abgeschlossen oder noch mitten in der Umsetzung – entscheidend ist der Beitrag zu einem nachhaltigeren, lebenswerteren Witten.

### Jury entscheidet über

### die Gewinner

Welche Projekte ausgezeichnet werden, entscheidet eine dreiköpfige Jury. Ihr gehören Mathias Kukla von den Stadtwerken Witten, Kaja Fehren, Klimaschutzbeauftragte der Stadt Witten, sowie Barbara Dieckheuer von VIADUKT e. V., dem Verein zur Förderung der psychosozialen Versorgung in Witten, an.



*Andreas Schumski, Geschäftsführer der Stadtwerke Witten, und Julia Pfannkuch, Pressereferentin der Stadtwerke Witten, freuen sich auf viele, spannende Projekteinreichungen.*

## Nächste Uro-Führung am 12. März:

# Was Sie schon immer über Urologie wissen wollten...

Ungebrochen stark gefragt ist die im zweimonatigen Turnus stattfindende Führung durch die Urologische Ambulanz im Ev. Krankenhaus Witten. Und Chefarzt Prof. Dr. Andreas Wiedemann und sein Team werden nicht müde, den Interessenten immer wieder die Verfahrensweisen der modernen Urologie näher zu bringen. Am Donnerstag, 12. März, 17 Uhr, ist es wieder soweit. Die Urologische Ambulanz öffnet ihre Pforten für die Interessenten.

Die Interessenten – überwiegend Männer, aber nicht nur – erfahren aus erster Hand wie z. B. im Handumdrehen Nierensteine entfernt werden und warum die „Männergeißel“ gutartige Prostatavergrößerung sehr gut mit grünem Laserlicht, dem Greenlight-Laser, zu therapieren ist. Und sie erfahren, was es mit den entsprechenden Untersuchungen auf sich hat und wie eine

OP im 3-D-Verfahren vonstatten geht. Und sie können ihre persönlichen Fragen an die Experten richten.

Warum das Ganze? Es geht um Aufklärung und um das Aufräumen mit überalterten Vorstellungen von dem, was Urologen so machen. Heutzutage werden unglaublich feine und patientenschonende Instrumente und Methoden benutzt. Die Medizintechnik

macht es möglich. Die Instrumente früherer Tage, bei deren Anblick Männer schon Schweißausbrüche bekommen, sind heutzutage im Urologie-Museum zu sehen, falls es so etwas gibt.

Eine Teilnahme an der Führung am 12. März ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Weg zum Treffpunkt im EvK ist ausgeschildert.

# Ein Jahr MVZ für Zahnheilkunde Witten am neuen Standort – ein Rückblick

Genau ein Jahr ist es her, dass das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) für Zahnheilkunde Witten seine neuen Räumlichkeiten im erweiterten Medizinischen Centrum am Rheinischen Esel (Pferdebachstr. 16a) bezogen hat. Wie damals schon berichtet, hat das MVZ seine Fläche im Vergleich zum alten Standort am Marien Hospital auf 600 Quadratmeter verdoppelt. Mit der Vergrößerung gingen die Aufstockung der Mitarbeiterzahl sowie zahlreiche Neuerungen und Modernisierungen einher. Kann man – ein Jahr nach diesem Kraftakt – sagen, dass es sich gelohnt hat? Oder war das alles für Witten – in Hinblick auf die bestehende zahnmedizinische Versorgung – vielleicht ein bisschen überdimensioniert? Und was sagen die Stammpatienten dazu? Witten transparent sprach mit Tosten Schudlich, dem Leiter des MVZ.

**T. Schudlich:** „Am 13. Februar wurde ja das MVZ für Zahnheilkunde am neuen Standort ein Jahr alt. Anfänglich gab es ein paar Schwierigkeiten mit der neuen Lokalität, der Laboreinrichtung usw.. Aber seit längerer Zeit hat es sich nun eingespielt und der zahnmedizinische Betrieb läuft in stabilen Strukturen ab. Bei den Patienten ist es durchweg gut angekommen. Sie loben häufig ihr neues MVZ und sind sehr zufrieden mit den Vorteilen, die sich ja auch für sie daraus ergeben. Größer, moderner, heller und freundlicher und mit einer deutlich verbesserten Parkplatzsituation – so stellt sich das neue MVZ für sie dar. Dazu kommt die erweiterte und höchstmoderne Technik mitsamt Synergieeffekten, von denen letztendlich die Patienten besonders profitieren. Tatsächlich gab es bisher überhaupt keine Stimmen, die die Meinung vertreten hätten, dass es besser gewesen wäre, nicht den Standort zu wechseln. Und weitere Anreisewege ergeben sich für die meisten eh nicht, da der alte Standort ja in fußläufiger Entfernung liegt.“

## **Ist das Mitarbeiter-Team jetzt komplett?**

**T. Schudlich:** „Wir haben natürlich aufgrund der gestiegenen Erfordernisse die Mitarbeiterzahl aufgestockt und bilden selbst auch weiterhin aus, aber wir suchen noch: Zahntechniker und Zahnmedizinische Helferinnen (ZMF). Wer sich berufen fühlt, möge sich melden. Wir brauchen dringend weitere Mitarbeiter.“

**Zu den technischen Neuerungen, die im Zuge des Umzugs vollzogen wurden, gehören auch die 3-D-Diagnostik und die Volumetomographie (dreidimensionale Darstellung der Knochenstruktur und teilweise**

**auch der Weichteilstruktur). Hat sich dies bisher bewährt?**

**T. Schudlich:** „Das hat sich definitiv bewährt, gerade im Bereich der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Früher mussten wir die Patienten wegschicken, wenn wir eine 3-D-Diagnostik brauchten. Heute können wir es selbst machen. Und wir machen dies auch für andere Zahnarztpraxen, die uns jetzt ihre Patienten schicken, wenn sie 3-D-Bilder benötigen. Wir haben hier das modernste Gerät, das zurzeit erhältlich ist. Es hat vor allem die Vorteile der geringeren Strahlenbelastung für den Patienten sowie die deutlich bessere Bildqualität gegenüber der herkömmlichen CT.“

**Neu ist auch das eigene Zahnlabor. Wie ist es damit bisher gelaufen?**

**T. Schudlich:** „(lacht) Ja, das ist der Bereich, den ich persönlich total unterschätzt habe, was Aufwand und Wirkung anbelangt. Es ist eben nicht ein Bereich, den man – wie ich anfangs dachte – nebenbei mitmachen kann, sondern es ist ein völlig eigenständiger sensibler Bereich. Das ans Laufen zu bekommen, erforderte schon einen größeren Einsatz und kostete Nerven. Aber: Es hat sich umso mehr gelohnt. Wir haben jetzt zwei Zahntechnikerinnen und es läuft wirklich gut. Alles, was digital oder auch klassisch zu produzieren ist, machen wir selbst, bis auf wenige Ausnahmen. Mittlerweile ist das Arbeitsaufkommen in diesem Bereich so groß, dass auch



**Das Herzstück des Zahnlabors:** Die Fräse – hier mit der Laborleiterin Nicole Heber (rechts) und der Zahntechnikerin Tugce Yüksel.

hier, wie schon erwähnt, noch Verstärkung gesucht wird.“

**Ein Spezialbereich des MVZ war und ist die Behandlung von Kinderpatienten und Angstpatienten. Wie sieht die diesbezügliche Entwicklung aus?**

**T. Schudlich:** „Es gibt immer weniger Zahnarztpraxen, die diese Patienten unter Narkose behandeln. So ist es ganz natürlich, dass wir da einen gewissen Bedarf abdecken. Wir sind da technisch und personell so gut aufgestellt, dass eine solche Behandlung im zeitlichen und qualitativen Rahmen abläuft, der einer ambulanten Behandlung im Krankenhaus ähnelt. Es ist ein sehr gut eingespieltes Team. Und dafür kommen die Patienten auch von weit her. Wir hatten zuletzt auch Patienten aus Datteln und aus Lünen, um nur einige Beispiele zu nennen. Der Einzugsbereich war vorher schon groß, er hat sich aber im Laufe des letzten Jahres spürbar ausgeweitet.“

**Behandlung von Adipositas-Patienten**

Adipositas-Patienten können in regulären Zahnarztpraxen

nicht behandelt werden, da die Behandlungsstühle nicht auf das hohe Gewicht ausgerichtet sind. Dies bringt es mit sich, dass diese Patienten sich lange Zeit keiner zahnärztlichen Behandlung unterziehen können und es somit zu einem Behandlungsstau kommt.

**T. Schudlich:** „Und wenn dann eine zahnärztliche Behandlung unumgänglich und dringend erforderlich ist, werden die Patienten in vielen Praxen abgewiesen, da dort eine Behandlung nicht möglich ist. Wir sind darauf ausgerichtet und haben entsprechende Behandlungseinheiten im OP-Bereich, die bis zu 225 Kg Gewicht zugelassen sind. Und dies hat sich herumgesprochen, so dass man auch hier sagen kann, dass es definitiv mehr geworden ist.“

**Gibt es Zukunftspläne?**

**T. Schudlich:** „Wir befinden uns in einer Zeit, in der viele ältere Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand gehen und Praxen teilweise nicht nachbesetzt werden können. Daher werden wir weiter wachsen, um eine optimale Versorgung vor Ort in allen Bereichen der modernen Zahnmedizin zu gewährleisten.“

## Wie ein kommunales Gesundheitsprojekt Schule macht:

# ZDF berichtet über „Gesunde Stadt Witten“

Was bedeutet Gesundheit für Kinder und Jugendliche und wie kann sie im Alltag nachhaltig gefördert werden? Mit diesen Fragen setzt das kommunale Gesundheitsprojekt „Gesunde Stadt Witten“ (GeWIT) an. Ziel ist es, Gesundheit ganzheitlich zu denken und insbesondere junge Menschen frühzeitig in ihrer Gesundheitskompetenz zu stärken – dort, wo sie einen großen Teil ihres Alltags verbringen: in der Schule. Aus diesem kommunalen Gesamtkonzept heraus ist in Witten ein innovatives Schulprojekt entstanden, das nun bundesweite Aufmerksamkeit erhalten hat. Am 22. Januar berichtete das ZDF im Format „Volle Kanne – Service täglich“ über ein Schulprojekt zur Positiven Gesundheit an der Otto-Schott-Gesamtschule, das auf Grundlage von GeWIT entwickelt und umgesetzt wurde.

### Von der kommunalen Strategie in den Schulalltag

„Gesunde Stadt Witten“ verfolgt das Ziel, Gesundheit nicht nur als medizinisches Thema zu begreifen, sondern als Zusammenspiel verschiedener Lebensbereiche – körperlich, psychisch, sozial und gesellschaftlich. Vor diesem Hintergrund wurde das niederländische Konzept der Positiven Gesundheit erstmals systematisch auf den deutschen Schulkontext übertragen und in den Unterricht integriert. Es orientiert sich nicht an den Defiziten, sondern an den Zielen und Wünschen der Kinder. Die zentralen Fragen sind: „Wie geht es Dir eigentlich?“, „Was bringt Deine Augen zum Leuchten?“ und „Welche Unterstützung benötigst Du?“

### Einblicke in die Praxis: Der ZDF-Beitrag

Der ZDF-Beitrag gibt einen anschaulichen Einblick in die konkrete Umsetzung des Ansatzes an der Otto-Schott-Gesamtschule. Gezeigt wird unter anderem eine Unterrichtseinheit, in der Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Seils die sechs Dimensionen der Positiven Gesundheit darstellen. Durch gemeinsames Ziehen oder Nachgeben wird sichtbar, wie Veränderungen in einem Lebensbereich Auswirkungen auf andere haben können.

Schülerinnen und Schüler berichten von persönlichen Zielen, die sie sich im Rahmen des Projekts gesetzt haben – von Konzentrationsübungen bis hin zu sportlichen Herausforderungen. Die Aussagen verdeutlichen, wie Kinder lernen, Ziele zu entwickeln, dranzubleiben und eigene Fortschritte wahrzunehmen.

### Auszeichnung und Förderung

Die Qualität und Innovationskraft des Projekts wurden bereits 2025 gewürdigt: Das Schulprojekt zur Positiven Gesundheit an der Otto-Schott-Gesamtschule und der Holzkamp-Gesamtschule wurde mit dem Gesundheitspreis NRW ausgezeichnet. Die Auszeichnung unterstreicht die Vorbildfunktion des Projekts für die kommunale Gesundheitsförderung über die Stadtgrenzen hinaus.

Ermöglicht wurde die Umsetzung durch die Techniker Krankenkasse, die das Vorhaben über den Verfügungsfonds im Rahmen von „Gesunde Stadt Witten“ gefördert hat. Die Projektleitung liegt bei Heike Bergemann, die das Schulprojekt initiiert, koordiniert und über den gesamten Projektzeitraum eng begleitet hat. Die praktische Umsetzung erfolgte unter Anleitung des Kinder- und Jugendcoachs Ralf Maurer.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch das Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (iamag) der Universität Witten/Herdecke, um Wirkungen systematisch zu erfassen und die Übertragbarkeit auf weitere Schulen zu prüfen.

### Ausblick

Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Schulprojekt ist bereits ein Nachfolgeprojekt im Grundschulbereich in Vorbereitung. Geplant ist, Gesundheit künftig bereits ab der 1. Klasse als festen Bestandteil des Unterrichts zu verankern und durch Angebote im Offenen Ganztag zu ergänzen. Grafische Elemente und ein eigenes Maskottchen sollen helfen, die Inhalte altersgerecht und niedrigschwellig zu vermitteln.

Der ZDF-Beitrag zeigt exemplarisch, wie aus einer kommunalen Gesundheitsstrategie konkrete, nachhaltige und übertragbare Angebote entstehen können. Zu sehen ist der Beitrag „Wie Schüler ihr Gesundheitsbewusstsein stärken können – Gesundheit als Schulprojekt: Ein Beispiel aus Witten“ in der Sendung „Volle Kanne – Service täglich“ vom 22. Januar.

[www.zdfheute.de/video/volle-kanne/gesundheit-schulprojekt-witten-100.html](http://www.zdfheute.de/video/volle-kanne/gesundheit-schulprojekt-witten-100.html)

**MVZ** für Zahnheilkunde  
Witten GmbH



**Termin vereinbaren!**  
MVZ für Zahnheilkunde  
Witten GmbH  
Medizinzentrum 2  
Pferdebachstraße 16a  
58455 Witten  
**0 23 02 - 27 949 99**



[mvz-zahnheilkunde.de](http://mvz-zahnheilkunde.de)



Bitte nutzen Sie unsere eigenen **kostenfreien Patientenparkplätze** im **1. UG im Parkdeck**.

## Ihre Zahngesundheit im Fokus.

Das Medizinische Versorgungszentrum für Zahnheilkunde Witten bietet Ihnen das gesamte Spektrum der modernen Zahnmedizin unter einem Dach:

- + **Behandlung von Kindern und Angstpatienten unter Narkose**
- + **Modernste 3D-Diagnostik**
- + **Bio-Zahnmedizin und Eigenbluttherapie**
- + **Neueste Prophylaxe-Techniken**
- + **Mikroskopgestützte maschinelle Wurzelbehandlung**
- + **Eigenes Zahntechniklabor**



**Seit fünf Jahren ein vertrauter Anblick an der Crengeldanzstraße** – Das Elektromobilcenter Witten. Quasi „aus dem Stand“ wurde es in Witten „Platzhirsch“ für elektrisch-betriebene Mobilitätshilfsmittel, wozu die Scooter wie auch die elektrischen Rollstühle gehören.

## 5 Jahre Elektromobilcenter Witten – „Mega gut angekommen!“

Im Frühjahr 2021 – mitten in der Corona-Zeit – starteten Gudjo Jeide und Ines Vollmann ihr Elektromobilcenter Witten an der Crengeldanzstraße 24. An der Stelle, wo ganz früher ein Fahrradgeschäft Wittener und Langendreer mit „Mobilitätsgeräten“ versorgte, werden seit genannter Zeit Elektromobile angeboten. Hierbei handelt es sich nicht um herkömmliche Elektrofahrzeuge, sondern um Hilfsmittel für bewegungseingeschränkte Personen. Und diese sind sehr stark gefragt, erklärt Ines Vollmann, die mit ihrem Mann ein weiteres Elektromobilcenter in Wuppertal unterhält. Rückblickend auf die Anfänge vor fünf Jahren kann getrost festgestellt werden: Startzeitpunkt und -ort waren goldrichtig gewählt.

„Die Scooter liegen voll im Trend und erfreuen sich einer steigenden Nachfrage“, so Guido Jeide. Und Ines Vollmann ergänzt: „Hier hat spürbarerweise ein Generationswechsel stattgefunden. Die jetzige Generation, die ins Alter des Mobilitätshilfenbedarfs kommt, steht dem vielleicht offener gegenüber und kann die Vorteile, die die modernen Elektromobile bieten, schnell erkennen und schätzen lernen.“

Aber es sind nicht nur die „neuen“ Nutzer von elektrisch betriebenen Mobilitätshilfen. Ines Vollmann stellt fest, dass es auch eine Stammkundschaft gibt, also Kunden, die z. B. mit einem kleineren Modell anfangen und später auf ein größeres umsteigen. Oder sie legen sich ein zweites zu, für andere Zwe-

cke, z. B. fürs Reisen. Wenn es auf Reisen gehen soll, empfiehlt sich ein klappbarer Scooter, der praktischerweise einfach mitgenommen werden kann. Auch dies ist ein zurzeit spürbarer Trend.

Und diese Kunden, wie alle anderen natürlich auch, haben vor Ort in Witten nicht nur eine riesige Auswahl, sondern sie erfahren auch ein fachgerechte Beratung, die dabei hilft, das für den individuellen Bedarf jeweils am besten geeignete Gefährt zu finden. So spielt das Gewicht des späteren Nutzers eine wichtige Rolle und auch, ob in seinem Umfeld stärkere Steigungen häufig zu bewältigen sind und vieles mehr. Das große Ladenlokal an der Crengeldanzstraße bringt es mit sich, dass nahezu alle Modelle vor Ort in Augenschein genommen werden können. Und auf Wunsch können die elektrischen Mobilitätshilfen auf dem Außengelände direkt ausprobiert

vor Ort vorgenommen, denn hier hat man ggf. auch Zugriff auf Ersatzteile. Und natürlich auch die qualifizierten Mitarbeiter. Aufgrund der ständig steigenden Nachfrage, musste der Mitarbeiterstamm auch erweitert werden.

Service, Wartung und Reparaturen sind natürlich auch ein wichtiges Thema. Dies trifft auch für E-Roller zu. Diese werden nur im überschaubaren Rahmen auch im Elektromobilcenter Witten angeboten. Ines Vollmann: „Wir arbeiten da nur mit Firmen zusammen, von denen wir wissen, dass wir verlässlich Ersatzteile bekommen.“ Kerngeschäft bleiben aber die Elektromobile und elektrischen Rollstühle. Letztere sind auch für die unterschiedlichsten Ansprüche erhältlich. Sie sind sehr gefragt und stellen ebenfalls einen Großteil des Sortimentes dar.

Binnen der fünf Jahre, da es das Wittener Elektromobilcenter



**Ines Vollmann und Guido Jeide** eröffneten vor fünf Jahren das Wittener Elektromobilcenter. Mittlerweile reicht das Kundeneinzugsgebiet weit über die Wittener Stadtgrenzen hinaus.

ter Witten gibt, hat sich der gute Ruf längst herumgesprochen. Die Kunden kommen längst nicht nur aus Witten. Sie kommen auch aus Bochum, Dortmund und sogar Unna und Schwerte.

Als das Elektromobilcenter Witten damals seine Pforten in Witten öffnete, herrschte Corona – und an eine Eröffnungsfeier war nicht zu denken. Aber vielleicht jetzt. Anlässlich des kleinen Jubiläums ist ein „Tag der offenen Tür“ im feierlichen Rahmen angedacht. Wenn die Planungen konkreter sind, wird darüber berichtet.



**Eine große Modellpalette** stellt Interessenten vor die Qual der Wahl.

werden. Wartungen und Reparaturen werden natürlich auch direkt

## Stadtwerke Witten:

# Spendenaktion erfreut Vereine

Die Jahresverbrauchsablesung der Stadtwerke Witten ist geschafft und damit auch die nun schon traditionelle Spendenaktion: 13.500 Euro konnten die Bürger:innen dabei durch Selbstablesen der Zählerstände sammeln. Diese gehen zu gleichen Teilen an den Wünschewagen des ASB KV Witten e. V., MENTOR im LitWIT e. V. und das Tierheim Witten-Wetter-Herdecke e. V..

Insgesamt 24.345 Zählerstände haben die Wittener:innen selbst abgelesen und online übermittelt. Für jeden so eingereichten Zählerstand kamen 50 Cent in die Spendendose. Den finalen Betrag von 12.172,50 haben die Stadtwerke Witten anschließend auf 13.500 aufgerundet.

„Unser Dank geht an die Wittener:innen: Erneut sie fleißig ihre Zählerstände übermittelt und für eine fünfstellige Spendensumme gesorgt,“ freut sich Markus Borgiel, Vertriebsleiter der Stadtwerke Witten, „Mit dem Geld unterstützen wir gern die Vereine dieser Stadt bei ihrer wichtigen Arbeit.“

### Jeweils 4.500 Euro kommen dabei drei Wittener Vereinen zugute:

Der Wünschewagen des ASB KV Witten e. V. erfüllt schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch und unterstützt währenddessen Angehörige rund um Transport und Betreuung dort, wo sie an ihre Grenzen stoßen.

Der MENTOR im LitWIT e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht,



**Spendübergabe durch die Stadtwerke Witten:** (von links) Mathias Kukla (Stadtwerke Witten), Kirsten Schäfer (Geschäftsführung ASB), Andreas Schumski (Geschäftsführung Stadtwerke Witten), Heide Kalkoff (Beisitzerin & Organisatorin von „Mentor“) und Christine Wolf („Mentor“; Leitung Bibliothek Witten).

die Lese- und Sprachkompetenz von Kindern in Witten zu fördern. Die ehrenamtlichen Mitglieder arbeiten mit 15 Grundschulen und zwei weiterführenden Schulen zusammen und wecken beim gemeinsamen Lesen die Freude an Büchern. Im Tierheim Witten-Wetter-Herdecke e. V. finden Abgabtiere

ein sicheres Zuhause. Die Spendengelder unterstützen die tag-

tägliche Betreuung der kleinen und großen Fellnasen.

**Evangelischer Verbund Augusta Ruhr**

**Ev. Krankenhaus Witten**

## Ambulanz-Führung

Nächster Termin: **Donnerstag, 12. März 2026, 17 Uhr**  
Treffpunkt: Urologische Ambulanz, 1. Obergeschoss

- Prostata-Probleme? • Interesse am GreenLight-Laser?
- Einmal durch die 3D-Operationsbrille blicken?

Dann besuchen Sie unsere Führung durch die Urologische Ambulanz im EvK Witten mit Prof. Dr. Andreas Wiedemann.  
Keine Anmeldung erforderlich.

Ev. Krankenhaus Witten  
Klinik für Urologie  
Chefarzt Prof. Dr. Wiedemann  
Pferdebachstr. 27  
58455 Witten  
Fon 02302.175-2521  
[www.evk-witten.de](http://www.evk-witten.de)

**BECKENRODEN ZENTRUM RÜHNDEWITZ**

**Boston Scientific**  
Advancing science for life™

**Prostatazentrum**  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

**KONTAKT- UND NACHHILFE ZENTRUM**

## Elektromobilcenter Witten

Mobilität im Alter

**ELEKTROMOBILE**

**ROLLATOREN**

**AKKUS**

**ROLLSTÜHLE**

**KFZ-ANKAUF**

**WERKSTATT**

**VERLEIH SERVICE**

– ALLE KRANKENKASSEN –

Crengeldanzstraße 24 | 58455 Witten

02302 / 400 42 09

[www.elektromobilcenter-witten.de](http://www.elektromobilcenter-witten.de)

[info@elektromobilcenter-witten.de](mailto:info@elektromobilcenter-witten.de)



# Tischtennis und Parkinson

**Drei Parkinson-Betroffene, Arnold, Ute und Wilhelm spielen regelmäßig Tischtennis im PingPongParkinson-Stützpunkt (PPP) der DJK Blau-Weiß Witten-Annen. An etwa 300 Stützpunkten bundesweit kommen insgesamt über 3000 Parkinsonerkrankte zum Tischtennis zusammen. Beim Sport werden sie von Übungsleitern fachkundig unterstützt.**

Durchgehend machen sie die Erfahrung, dass regelmäßiger Sport, besonders der Tischtennis, eine positive Wirkung auf die Krankheitssymptome hat. Die Motorik bessert sich, die Beweglichkeit nimmt zu, Reaktionsvermögen und Koordination werden gesteigert, ebenso die Gedächtnisleistung, das Konzentrationsvermögen und der Gleichgewichtssinn. Dies vermindert die Sturzneigung, eine recht häufige Gefahr bei der Parkinsonkrankheit. Empfehlenswert wäre eine routinemäßige Anwendung des Tischtennisports bei Parkinson. Sinnvoll wäre auch eine durchgreifende Anerkennung als Rehasport.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist der Aspekt der gemeinsamen Sportausübung in vertrauensvoller Atmosphäre,

die einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch unter den Parkinsonbetroffenen ermöglicht. Auch die gelegentlichen Turniere, vom örtlichen Leistungsvergleich mit leistungsgerechter Einteilung bis zur Weltmeisterschaft, spornen den Leistungswillen an und sorgen für Freude und Spaß am Tischtennisport. Mitglieder der DJK / PPP Witten-Annen trainieren jeden Montag von 16 bis 17 Uhr in der Sporthalle T4 der Holzkamp-Gesamtschule, Willy-Brandt-Str.2, 58453 Witten. Es sind noch Trainingstische frei. Anmeldungen werden erbeten an 0172-2445296 (Paulo Rabaca).

Trainingswillige Parkinsonbetroffene aus Bochum können vorerst den Stützpunkt Witten nutzen. Interessenten am Aufbau eines PPP-Stützpunktes Bochum sollten sich unter 0176-

43437599 (Arnold Weis) bzw. unter [arnold.weis@email.de](mailto:arnold.weis@email.de) melden oder sich in die bei der Veranstaltung ausliegende Liste eintragen. Gesucht wird ein Sportverein mit Tischtennisangebot, der zur Übernahme der Stützpunkt-Funktion bereit ist.

Der PingPongParkinson Deutschland e.V. unterstützt interessierte Tischtennisvereine und interessierte Teilnehmer dabei, zusammenzufinden bzw. steht beim Aufbau eines Stützpunktes mit Rat und Tat zur Seite.

## Info-Veranstaltung zum Thema am 11. März

Am Mittwoch, 11. März, gibt es von 17 bis 19 Uhr eine Inforeveranstaltung zum Thema „Parkinson und Tischtennis“. Die Veranstaltung findet im „Haus der Begegnung“ an der Alsenstraße 19a in Bochum statt.

Dabei wird Prof. Dr. Weitalla, Chefarzt der Neurologie am Krankenhaus Essen-Kupferdreh, zum Thema „Der Nutzen der Sporttherapie beim Parkinson“ vortragen. Danach spricht Sandra Blume zum Thema „PingPongParkinson und ich“.

Initiatoren der Veranstaltung sind die DJK Witten-Annen, die DPV (Deutsche Parkinson Vereinigung, Regionalgruppe Bochum) und PPP (PingPongParkinson).

Der Eintritt ist frei.

## Hammerteich-Entschlammung:

### Schwimmfahrzeug entfernt rund 7.000 Kubikmeter Schlamm

**Die Entschlammung des Hammerteich ist inzwischen in vollem Gange. Wer in diesen Tagen am Hohenstein unterwegs ist, kann beobachten, wie das Schwimmfahrzeug auf dem Teich seine Runden dreht und den Schlamm vom Teichboden absaugt.**

In den kommenden Wochen sollen auf diese Weise insgesamt mehr als 7.000 Kubikmeter Schlamm aus dem Hammerteich entfernt werden. Also rund 7 Millionen Liter!

Nachdem witterungsbedingte Verzögerungen zu Beginn überwunden werden konnten, laufen die Arbeiten derzeit planmäßig. Über die bereits verlegten Schlauchleitungen wird das abgesaugte Material zu den auf dem Parkplatz gegenüber der Kita Am Hohenstein aufgebauten Entwässerungsanlagen gepumpt und weiterverarbeitet. Eine Siebbandpresse trennt

zunächst Sand und Sediment. Der Sand kann anschließend beispielsweise im Straßenbau wiederverwendet werden, während der entwässerte Schlamm fachgerecht zu einer Deponie transportiert wird.

Die im Teich lebenden Fische wurden bereits vor Beginn der Arbeiten aus dem Gewässer entnommen und in Sicherheit gebracht.

Die Entschlammung des Hammerteichs ist ein wichtiger Schritt, um die ökologische Qualität des Gewässers langfristig zu sichern und den Teich als Naherholungsraum zu erhalten.

## Neue Präsidentin bei den Soroptimistinnen



*Nach zweijähriger Amtszeit endete die Präsidentschaft für Monika Kriens (links) vom SI-Club Witten-Herdecke. Mit einer feierlichen Kerzenzeremonie übergab sie ihre Präsidentinnenkette mit Namensplättchen aller Vorgängerinnen an ihre Nachfolgerin Karola Weidenbach. Zuvor hatte Monika Kriens in ihrem beeindruckenden Geschäftsbericht als Powerpoint-Foto-Präsentation die zahlreichen sozialen Projekte und deren Erfolge sowie weitere Clubaktionen allen Clubschwestern bildlich in Erinnerung gerufen. Der neuen Präsidentin wünscht sie alles Gute, Kreativität und Ausdauer sowie Diplomatie und Weitblick.*



**Hallo, hier ist wieder Drohni, die Luftbildhexe aus Witten!** Ich habe von meinen Flügen ein neues Ratebild mitgebracht. Kennen Sie sich aus, auch aus der Vogelperspektive? Dann wissen Sie bestimmt, welchen Bereich Wittens wir hier sehen. Ist es ein Teil der Innenstadt oder doch eher ein Stadtteil? Ein Tipp: Das Bild zeigt auch ein mustergültiges Beispiel dafür, wie ein altehrwürdiges Gebäude einer neuen sinnvollen (nämlich gesundheitsdienlichen) Nutzung zugeführt wurde. Wenn Sie sich auskennen, wissen Sie auch, wie dieses Gebäude genannt wird. Ob Sie mit Ihrer Vermutung richtig lagen, können Sie leicht überprüfen. Die Lösung steht auf Seite 30, unten.

ANZEIGE

## Seniorenassistenz Anna Vizzini:

# Professionelle Hilfen für Senioren mit Herz und Hand

Seniorenassistenz ist ein wichtiger Bestandteil der Seniorenbetreuung, der darauf abzielt, älteren Menschen sowohl im eigenen Zuhause als auch in einer Seniorenresidenz eine persönliche Unterstützung und Begleitung im Alltag zu bieten. Da Angehörige oft in einer anderen Stadt leben oder beruflich stark eingespannt sind, bietet die Seniorenassistenz hier eine individuelle Entlastung. Die Wittenerin Anna Vizzini ist eine zertifizierte Seniorenassistentin. Sie erklärt, wie sie mit vielfältigen Dienstleistungen Senioren helfen kann, zu mehr Lebensqualität zu gelangen.

Sei es beim lästigen Schriftverkehr mit Ämtern und Behörden, der Begleitung bei Arztterminen oder als Ansprechpartnerin, die den Alltag und die Freizeit organisiert. Dazu gehören auch gemeinsame Spaziergänge und Gespräche, die für das Wohlbefinden von großer Bedeutung sind. Natürlich packt sie auch mal im Haushalt mit an, wenn es die Situation erfordert. Aber wenn es hier einen stärkeren Bedarf gibt, hilft sie auch beim Finden einer qualifizierten

Haushaltshilfe. So unterschiedlicher die Menschen sind, desto individueller sind die Bedürfnisse. Geschulte Seniorenassistenten erkennen die besondere Lebens- und Bedarfslage eines älteren Menschen und bieten gezielte Unterstützung an. Somit stellt die Seniorenassistenz eine wertvolle Ergänzung zu Pflege- und Hauswirtschaftsdiensten dar und trägt mit dazu bei, dass es den betroffenen Senioren einfach besser geht – und häufig

eben auch den pflegenden Angehörigen, die durch die Hilfen der Seniorenassistenz deutlich entlastet werden. Und dies ist eine wesentliche Feststellung, wie Anna Vizzini betont.

Sie bietet als zertifizierte Seniorenassistentin eine solche Begleitung mit Herz, Hand und Verstand, egal ob zu Hause, in einer Seniorenresidenz oder im Krankenhaus. Ihr Angebot ist ein breitetes Spektrum Dienstleistungen, wozu die „kleinen Besorgungen“ ebenso dazugehören können wie die „Reisebegleitung“, um nur mal zwei Beispiele aus dem breiten Angebotsspektrum zu nennen. Nicht dazu gehören Aufgaben wie die, die Pflegediensten und reinen Haushaltshilfen zuzuordnen sind. Viele, für die solche Assistenzleistungen willkommen und hilfreich wären, scheuen die Kosten – zumeist ohne sie zu kennen. Aber die Kosten sind transparent. Sie hängen zu-



**Anna Vizzini**

nächst von der jeweils individuellen Situation, dem Bedarf und den Wünschen ab. Ab Pflegegrad 1 können Kosten und Aufwendungen teilweise mit den Pflegekassen verrechnet und/oder bei der jährlichen Steuererklärung geltend gemacht werden.

**Mehr dazu erfahren Interessenten im Rahmen einer unverbindlichen und kostenfreien Erstberatung.**

*Für mehr Lebensqualität im Alter*

- tatkräftige Unterstützung im Alltag und in besonderen Lebenssituationen
- Begleitung vor, während und nach Krankenhausaufenthalten / Reha
- Organisation notwendiger Dienstleistungen
- Freizeitgestaltung und vieles mehr...



Kontakt:

015561 / 258 754

info@seniorenassistenz-witten.de  
www.seniorenassistenz-witten.de

# Wittener Brustkrebsforum 2026 – Was gibt es Neues zur Diagnose und Therapie von Brustkrebs?

Anfang Februar informierten Expertinnen des Brustkrebszentrum Witten des Marien Hospital Witten und aus der Umgebung beim „Wittener Brustkrebsforum 2026“ niedergelassene Ärzte über Neuerungen in der Diagnose und Therapie von Brustkrebs. Neben praxisrelevanten Updates gaben sie auch konkrete Empfehlungen für die ambulante Versorgung.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland 70.000 Frauen und 700 Männer an Brustkrebs. Dank stetiger Forschung in den letzten Jahrzehnten lässt sich die Erkrankung jedoch mittlerweile in den meisten Fällen gut behandeln. „Um eine bestmögliche Behandlung zu ermöglichen, ist es wichtig, auf dem neusten Stand zu sein. Deshalb ist ein regelmäßiger kollegialer Austausch sehr wichtig“, betont Prof. Dr. Monika Gaeser, Chefärztin des Brustzentrum der St. Elisabeth Gruppe sowie des Brustkrebszentrum Witten Standort: Marien Hospital Witten. Das Brustkrebszentrum Witten des Marien Hospital Witten ist Mitglied im onkologischen Zentrum der Ruhr-Universität Bochum, dem Ruhr-Universität Comprehensive Cancer Center (RUCCC).

Genau da setzt das „Wittener Brustkrebsforum 2026“ an. Die Fachveranstaltung bot ein kompaktes Update zu Diagnose und Behandlung in verschiedenen Stadien der Krebserkrankung. Neben aktuellen Erkenntnissen aus der Wissenschaft gab es auch spannende Falldiskussionen. Zudem ging es um Kinderwunsch bei Brustkrebs – ein

wichtiges Thema für viele Patientinnen, da Brustkrebs oft auch junge Frauen betrifft. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag außerdem darauf, den Fach-

teilnehmern Handlungsempfehlungen für den Praxisalltag mitzugeben. Zum Beispiel zum Thema Nebenwirkungsmanagement: Wann behandelt man

besser ambulant und wann ist eine Klinikeinweisung nötig? Zu all diesen Themen gab es reichlich Gelegenheit, in den Austausch zu gehen.



**Informierten zu Neuerungen rund um Brustkrebs:** Prof. Dr. Monika Gaeser (2. v. l.), Chefärztin des Brustzentrum der St. Elisabeth Gruppe sowie des Brustkrebszentrum Witten Standort: Marien Hospital Witten, Prof. Dr. Vesna Bjelic-Radicic (l.), Chefärztin des Brustzentrum und Abteilung Senologie des Helios Universitätsklinikum Wuppertal, Dr. Athina Kostara (2. v. r.), Ärztliche Leitung GynOnco Düsseldorf sowie Prof. Dr. Ann-Kathrin Bittner (r.), Leitende Oberärztin, Medikamentöse Tumortherapie und Studien des Universitätsklinikums Essen.

## Marien Hospital Witten am 18. März:

# Fachveranstaltung informiert über neue Therapieansätze beim kolorektalen Karzinom

Das Marien Hospital Witten lädt am Mittwoch, 18. März um 15.30 Uhr, zu einer Fachveranstaltung zum Thema „Kolorektales Karzinom: Neue Therapieansätze“ ein. Die Veranstaltung richtet sich an medizinische Fachkreise, die sich über aktuelle Entwicklungen in der Behandlung von Darmkrebserkrankungen informieren möchten.

Das kolorektale Karzinom zählt zu den häufigsten Krebserkrankungen und stellt die moderne Medizin vor komplexe Herausforderungen. Eine frühzeitige Diagnose sowie eine individuell abgestimmte, interdisziplinäre Therapie sind entscheidend für den Behandlungserfolg. Vor diesem Hintergrund beleuchtet die Fachveranstaltung aktuelle

Standards und innovative Konzepte in der Versorgung von Patienten mit Darmkrebs. Im Mittelpunkt stehen moderne operative Verfahren, neue endoskopische Behandlungsmöglichkeiten sowie interdisziplinäre Therapieansätze. Anhand praxisnaher Beispiele wird aufgezeigt, wie verschiedene medizinische Disziplinen eng

zusammenarbeiten, um eine möglichst umfassende und patientenorientierte Behandlung zu gewährleisten. Auch Schnittstellen zu angrenzenden Fachgebieten werden thematisiert und in ihren therapeutischen Möglichkeiten eingeordnet.

Im Anschluss an die Vorträge besteht Gelegenheit zum

fachlichen Austausch und zur Diskussion offener Fragen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist der Medienraum, Gebäude B, des Marien Hospital Witten, Marienplatz 2, 58452 Witten. Eine Anmeldung ist erforderlich und bis zum 17. März 2026 online möglich unter: [www.marien-hospital-witten.de/fv-darmkrebszentrum](http://www.marien-hospital-witten.de/fv-darmkrebszentrum).

## Multimodale Schmerztherapie gegen chronische Rückenschmerzen

Mit dem Thema „Das Kreuz mit dem Kreuz“ startete die Vortragsreihe „Medizin konkret“ im Evangelischen Krankenhaus Witten, das Teil des EVA Ruhr (Evangelischer Verbund Augusta Ruhr) ist, in das neue Jahr. Referent war Dr. Peter Koch, Facharzt für Orthopädie aus der Praxis Centrovital, der gemeinsam mit dem EvK Witten die multimodale Schmerztherapie bei chronischen Rückenschmerzen anbietet. In seinem Vortrag erläuterte er, für wen diese Therapieform geeignet ist und welche Behandlungsansätze dabei zum Einsatz kommen.

„Wenn ambulante Maßnahmen nicht mehr ausreichen, bildet die multimodale Schmerztherapie das Bindeglied zu einer operativen Therapie“, erklärte Dr. Koch. Patientinnen und Patienten in einer solchen Behandlung leiden häufig an mehreren Erkrankungen der Wirbelsäule, die chronische Schmerzen verursachen. Diese anhaltenden Beschwerden schränken den Alltag der Betroffenen erheblich ein und belasten in Teilen auch die Psyche.

Im EvK Witten erfolgt die Behandlung im Rahmen eines etwa einwöchigen stationären Aufenthalts. Das Therapiekonzept kombiniert medikamentöse Verfahren mit physiotherapeuti-

schen und psychotherapeutischen Maßnahmen. Einen wichtigen Bestandteil bilden gezielte Injektionen an der Wirbelsäule, etwa Gelenk- und ISG-Infiltrationen, die Dr. Koch in seinem Vortrag genauer erklärt. Dabei injizieren Orthopäden an zuvor festgelegten Punkten Lokalanästhetika und Kortison, um die Schmerzsignale zu reduzieren. „Die richtige Medikation wird während dieser Therapie oft schrittweise in Zusammenarbeit mit dem Patienten ermittelt“, so der Orthopäde.

Ziel der multimodalen Schmerztherapie ist es, Schmerzen nachhaltig zu lindern, den Medikamentenbedarf zu senken

und die Lebensqualität deutlich zu verbessern. „In den meisten Fällen gelingt es tatsächlich, die Beschwerden so zu stabilisieren, dass eine Operation nicht mehr nötig ist“, resümierte Dr. Koch zum Abschluss der Veranstaltung.

Das EvK Witten ist Teil des EVA Ruhr (Evangelischer Verbund Augusta Ruhr), zu dem unter anderem sieben Krankenhausstandorte in Bochum, Castrop-Rauxel, Gelsenkirchen, Hattingen, Herne, Herne-Eickel und Witten gehören. Auch an diesen Standorten werden Patientinnen und Patienten innerhalb der multimodalen Schmerztherapie stationär betreut.



**Dr. Peter Koch**, Facharzt für Orthopädie aus der Praxis Centrovital, referierte über Rückenschmerzen und die Möglichkeiten der multimodalen Schmerztherapie. (Foto: EVA Ruhr)



**Auf Sendung** – Prof. Dr. Wiedemann im Radio-Studio satt im OP.

## Prof. Wiedemann im Deutschlandfunk

Als Experte für das Thema „Harninkontinenz“ der Rundfunksendung „Sprechstunde“ des Deutschlandfunks in Köln fungierte Prof. Wiedemann, Chefarzt der Urologie am EVK Witten in seiner Funktion als 1. Vorsitzender der Deutschen Kontinenzgesellschaft.

Zusammen mit Redakteurin Christina Sartori erklärte Prof. Wiedemann die verschiedenen Inkontinenzformen, ihre Besonderheiten und Entstehung. Er erläuterte die Alltagsprobleme, die Harninkontinenz verursacht. Zusammen mit Frau Sartori ging Prof. Wiedemann der Frage nach, warum Harninkontinenz so tabuisiert ist: „Es ist ein doppeltes Tabu“ – der Patient

schämt sich und wegen der ungenügenden Refinanzierung durch unser aktuelles Gesundheitssystem finden sich immer weniger Ärzte, die sich kompetent um das Thema kümmern, so Prof. Wiedemann.

Geduldig wurden Höreranrufe oder Anfragen per Mail beantwortet. Dabei konnten viele Fragen zur Therapie – angefangen von der Beckenbodenphysiotherapie über Gesundheitsapps bis hin zu Medikamenten und Operationsmethoden – beantwortet werden.

„Inkontinenz ist in nahezu jedem Fall heilbar - je früher sich der Betroffene meldet, desto leichter hat es der Arzt“ - war das Fazit der Radiosprechstunde.

## Patientenveranstaltung:

### Adipositas im Blickpunkt

**Adipositas – Starkes Übergewicht hat weitreichende Auswirkungen auf die Gesundheit, Lebensqualität und Lebenserwartung der Betroffenen, wie man weiß. Welche modernen Behandlungswege es gibt und wie eine gezielte Therapie das Leben nachhaltig verändern kann, erfahren Betroffene und Interessierte am Donnerstag, den 26. Februar, bei der Patientenveranstaltung „Adipositas im Fokus: Behandlung und Perspektiven“ der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Marien Hospital Witten.**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen aktuelle, praxisnahe Informationen zu einer ganzheitlichen und interdisziplinären Adipositas-therapie. Teilnehmende erhalten einen Überblick über das umfassende Behandlungsspektrum des Adipositaszentrum der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, das konservative Therapieansätze – einschließlich medikamentöser Behandlungen – sowie unterschiedliche operative Verfahren umfasst. Die Experten erläutern zudem, wann eine operative Therapie sinnvoll ist und welche Chancen sie bietet, insbesondere um Folgeerkrankungen des Übergewichts zu behandeln.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf den modernen Operationsverfahren bei Adipositas, die minimalinvasiv und roboter-assistiert

durchgeführt werden, und deren Vorteilen für die Patienten. Abschließend geht es darum, wie der Weg nach einer Adipositas-Operation weitergeht: Die strukturierte Betreuung vor und nach dem Eingriff durch ein spezialisiertes Team ist ein zentraler Bestandteil des Therapiekonzepts. Die Experten stellen zudem die Möglichkeiten der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie nach der Adipositas-OP vor. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen in einer Diskussionsrunde einzubringen und mit den Experten ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 26. Februar, um 16.00 Uhr im Konferenz- und Medienraum, Gebäude B, des Marien Hospital Witten, Marienplatz 2, 58452 Witten, statt. Eine Anmeldung ist möglich unter [www.marien-hospital-witten.de/pv-adipositas](http://www.marien-hospital-witten.de/pv-adipositas)

# Herdecker Mediziner mit FOCUS-Siegel ausgezeichnet

Das FOCUS-Siegel „Top-Mediziner 2026“, eine der bekanntesten Auszeichnungen für ärztliche Exzellenz in Deutschland, geht in diesem Jahr gleich zweimal nach Herdecke: Prof. Dr. med. Dipl. Phys. Wolfram Scharbrodt, Chefarzt der Neurochirurgie am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, wurde zum sechsten Mal in Folge vom renommierten Magazin FOCUS-Gesundheit als einer der besten Mediziner Deutschlands geehrt. Erstmals ging das Siegel zudem an Dr. med. Bernhard Limper, Chefarzt der chirurgischen Klinik am GKH: Er erhält die Auszeichnung für seine außerordentliche Expertise auf dem Gebiet der endokrinen Chirurgie.

Bereits seit 15 Jahren leitet Prof. Scharbrodt die Abteilung für Neurochirurgie am GKH. Unter seiner Führung hat sich der Fachbereich zu einer leistungsstarken neurochirurgischen Einheit mit einem breiten operativen Spektrum auf dem Niveau einer Universitätsklinik entwickelt. „Zu unseren Schwerpunkten zählen mikrochirurgische Eingriffe bei gut- und bösartigen Hirntumoren, die operative Behandlung von Hirnmetastasen unter funktioneller Navigation sowie komplexe Eingriffe an der Wirbelsäule, etwa bei Verschleißerkrankungen, Verletzungen oder Tumoren“, erklärt Prof. Scharbrodt. Ergänzt werde das Angebot um Operationen an peripheren Nerven, beispielsweise bei Engpasssyndromen oder Nervenverletzungen.

Besonders hervorzuheben sei die hochmoderne technologische Ausstattung der Abteilung: Mithilfe softwaregestützter Verfahren könnten Operationen dreidimensional geplant und präzise durchgeführt werden, was ein besonders gewebschonendes Vorgehen ermöglicht. „Entscheidend ist dabei die große Erfahrung unseres Teams“, betont Prof. Scharbrodt. „Sie erlaubt es uns, sogenannte Wachoperationen bei Tumorerkrankungen sicher durchzuführen und dabei die Patienten bestmöglich zu

schützen. So können wir selbst komplexe Eingriffe mit hoher Behandlungsqualität und möglichst geringer Belastung realisieren.“ Neben der klinischen Exzellenz setzt die Neurochirurgie am GKH auch wissenschaftliche Akzente. Ein zentraler Forschungsschwerpunkt liegt auf der Optimierung des Intensivmonitorings bei schwerkranken Patient\*innen.

Neu in der Liste der Top-Mediziner ist Dr. med. Bernhard Limper, seit Sommer 2024 Chefarzt der chirurgischen Klinik am GKH. Dort hat er binnen kurzer Zeit ein überregionales Hernienzentrum etabliert sowie die roboterassistierte Chirurgie nach Herdecke gebracht: Seit einem Jahr setzt das GKH in den Fachabteilungen Chirurgie und Gynäkologie mit großem Erfolg das robotergestützte Operationssystem da Vinci X ein. Der Hightech-Roboter unterstützt Ärzt\*innen dabei, Operationen wie zum Beispiel Darmoperationen mit höchster Präzision und größtmöglicher Schonung für die Patient\*innen durchzuführen.

Ein weiterer fachlicher Fokus von Dr. Limper liegt auf Operationen an hormonproduzierenden, endokrinen Organen wie Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebenniere. Neben onkologischen Eingriffen gehören auch

funktionelle Störungen und seltene hormonaktive Tumore zum Behandlungsspektrum. „Gerade in der endokrinen Chirurgie kommt es auf langjährige Expertise, Feingefühl und den interdisziplinären Austausch an“, sagt Dr. Limper. „Unser Ziel ist es, auch bei komplexen Befunden eine individuell angepasste und zugleich schonende Behandlung zu ermöglichen.“

Das jährliche Ranking der Top-Ärzt\*innen Deutschlands im Ma-

gazin FOCUS-Gesundheit beruht auf strengen Kriterien wie Behandlungserfolg, wissenschaftliche Leistungen und fachliche Qualifikationen. Die Auswahl erfolgt durch eine Fachjury, die öffentliche Datenquellen, Ärztebefragungen und umfangreiche Selbstausskünfte nutzt. Berücksichtigt werden Mediziner\*innen mit Weiterbildungsbefugnis, Habilitation oder leitender Position in Krankenhäusern oder Fachgesellschaften, sowie Empfehlungen.



Das FOCUS-Siegel „Top-Mediziner 2026“ geht in diesem Jahr gleich zweimal ans Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke: Prof. Dr. med. Dipl. Phys. Wolfram Scharbrodt (rechts), Chefarzt der Neurochirurgie, erhielt die Auszeichnung zum sechsten Mal in Folge für seine Expertise im Fachbereich Neurochirurgie. Dr. med. Bernhard Limper (links), Chefarzt der chirurgischen Klinik am GKH, wurde für seine fachliche Kompetenz auf dem Gebiet der endokrinen Chirurgie geehrt.

## Luftaufnahmen sind keine Hexerei!

Hochauflösende Drohnenfotos oder Videoaufnahmen von Ihren Grundstücken und Immobilien nach Ihren Vorstellungen.\*

**Verlag Olaf Gellisch**

Tel. 0234 / 43 86 85 45

E-Mail: [wittentransparent@online.de](mailto:wittentransparent@online.de)

\* Nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für die Verwendung von Drohnen.



Beispiel Witten Innenstadt

# Rund 41.400 Menschen im EN-Kreis leiden an Depression

Depressionen können jeden Menschen treffen und sind eine der größten Herausforderungen im Gesundheitswesen. Es ist eine anerkannte Krankheit, die jeden Menschen in jedem Alter treffen kann. Im Jahr 2023 waren deshalb rund 41.400 Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis ab zehn Jahren in ärztlicher Behandlung. Das entspricht 14 Prozent der Bevölkerung, wie aus einer aktuellen AOK-Auswertung hervorgeht. „Depressionen verursachen für die Betroffenen nicht nur persönliches Leid und eine erhebliche Einschränkung ihrer Lebensqualität, sondern auch hohe Kosten für das Gesundheitssystem und die Wirtschaft. Zudem suchen viele Betroffene aus Angst vor gesellschaftlicher Ausgrenzung oder beruflichen Nachteilen immer noch zu selten professionelle Hilfe“, sagt AOK-Serviceregionsleiter Jörg Kock. Der „Familiencoach Depression“ der AOK ist im Internet unter der Adresse [www.familiencoach-depression.de](http://www.familiencoach-depression.de) kostenfrei und anonym nutzbar. Das digitale Selbsthilfeprogramm für Angehörige und andere Bezugspersonen wurde jetzt ergänzt um ein Modul zu peripartalen Depressionen im Zusammenhang mit der Geburt eines Kindes.

Ob glückliche Partnerschaft, erfüllender Beruf oder die Geburt eines ersehnten Kindes: Menschen erkranken und zeigen unterschiedlichste Symptome. Einige ziehen sich völlig zurück und verlieren das Interesse an allem Positiven, andere sind gereizt und manchmal sogar aggressiv. Je früher eine Depression erkannt wird, umso besser sind die Heilungschancen. Schon beim Verdacht auf eine Depression sollten Betroffene frühzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Dabei ist eine genaue Diagnosestellung erforderlich.

## Neues Modul im AOK-Familiencoach für peripartale Depression

Der AOK-Familiencoach wurde aktuell um ein Modul zu Depressionen im Zusammenhang mit der Geburt eines Kindes erweitert. Das kostenfreie und für alle Interessierten frei verfügbare Online-Angebot richtet sich an Angehörige von Menschen, die in der Schwangerschaft oder nach der Geburt eines Kindes mit sogenannten peripartalen Depressionen zu kämpfen haben. Laut Studien sind davon etwa zehn bis 15 Prozent der Mütter, aber auch etwa fünf Prozent der Väter von neugeborenen Kindern betroffen.

## Angehörige unterstützen, ohne sich zu überfordern

Das neue Modul informiert über die Anzeichen der Erkrankung. Dies sind neben allgemeinen Depressionssymptomen auch fehlende Mutter- oder Vatergefühle, das Gefühl der Überforderung in der Elternrolle sowie Ängste, dem Kind zu schaden oder seine Bedürfnisse nicht erfüllen zu können. Diese Beschwerden unterscheiden sich



*Angehörige sind oft die wichtigste Stütze für depressiv Erkrankte. Um die Krankheit zu verstehen und sich selbst nicht zu überfordern, bietet der AOK-Familiencoach Depression wertvolle Unterstützung. Foto: AOK/Colourbox/hfr.*

deutlich von der schnell vorübergehenden traurigen Stimmung, die viele Frauen in den ersten Tagen nach der Geburt eines Kindes als „Babyblues“ erleben. Peripartale Depressionen entstehen durch ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren: Veranlagung, Belastungen im sozialen Umfeld, aber auch Vorerkrankungen, frühere Traumata, massiver Schlafmangel oder Empfindlichkeit für hormonelle Veränderungen können dabei unter anderem eine Rolle spielen. Angehörigen oder dem Freundeskreis fällt es oft schwer, die psychische Erkrankung zu verstehen und die Symptome nachzuvollziehen. Hierbei kann der ‚AOK-Familiencoach‘ helfen, die Krankheit zu verstehen, den Alltag gemeinsam zu bewälti-

gen, Betroffene zu unterstützen und sich gleichzeitig selbst vor gesundheitlichen Folgen zu schützen.

„Angehörige sind oft die wichtigste Stütze für depressiv Erkrankte. Die Belastung kann aber dazu führen, dass sie sich selbst überfordern und sogar erkranken. Der kostenlose Online-Coach ist eine wertvolle Unterstützung, ersetzt aber natürlich keinen medizinischen Befund“, so Kock.

## Informationen und Tipps von Expertinnen per Video

Das neue Online-Modul zur peripartalen Depression umfasst mehrere Expertinnen-Videos mit Prof. Elisabeth Schramm, Leiterin der Sektion Psychotherapieforschung in der Psychia-

trie des Universitätsklinikums Freiburg, und mit Anke Rohde, Professorin für Gynäkologische Psychosomatik am Zentrum für Geburtshilfe und Frauenheilkunde des Universitätsklinikums Bonn.

Darin geht es zum Beispiel um den Umgang mit Schuldgefühlen oder die möglichen Folgen einer peripartalen Depression des Vaters. Videos zeigen konkrete Strategien zum Ansprechen des Problems und zu Unterstützungsmöglichkeiten durch die Angehörigen oder zur Vermeidung von Konflikten durch ein „Überengagement“.

Das interaktive Selbsthilfe-Programm ist für Interessierte anonym und kostenfrei unter der Adresse [www.familiencoach-depression.de](http://www.familiencoach-depression.de) nutzbar.

# Neue Leitlinie zu Narkolepsie ermöglicht mehr Orientierung für Ärzte und eine bessere Versorgung für Betroffene

UW/H-Schlafforscher Prof. Dr. Ulf Kallweit koordinierte eine bundesweit relevante Handlungsempfehlung zur Behandlung der chronischen Erkrankung Narkolepsie

**Plötzliche Einschlafattacken am Tag, eine ausgeprägte Tagesmüdigkeit, ein gestörter Nachtschlaf oder ein schlagartiger Verlust der Muskulspannung bei starken Emotionen: Narkolepsie ist eine chronische neurologische Erkrankung, die oft erhebliche Auswirkungen auf Alltag, Schule, Beruf und soziale Teilhabe hat. Betroffen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Da es sich um eine seltene Erkrankung handelt, wird sie häufig spät erkannt und ist vielen Mediziner:innen außerhalb spezialisierter Zentren nur eingeschränkt vertraut.**

Um die Versorgung zu verbessern, hat die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) gemeinsam mit einem Verbund weiterer Fachgesellschaften nun die aktualisierte S2k-Leitlinie „Behandlung der Narkolepsie bei Erwachsenen und Kindern“ herausgegeben. Sie ersetzt frühere Versionen aus den Jahren 2008 und 2012 und berücksichtigt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sowie neue Therapieoptionen. Federführend an der Erarbeitung beteiligt war Prof. Dr. Ulf Kallweit, Inhaber der Stiftungsprofessur für Narkolepsie- und Hypersomnolenzforschung an der Universität Witten/Herdecke (UW/H).

„Die Leitlinie soll Ärztinnen und Ärzten als klare, praxisnahe Orientierung dienen, wie Menschen mit Narkolepsie heute evidenzbasiert behandelt werden können. Gerade bei selte-

nen Erkrankungen sind solche Handreichungen wichtig, weil nicht alle Behandelnden täglich mit diesem Krankheitsbild zu tun haben“, erklärt Prof. Kallweit. „Darüber hinaus adressieren wir mit der Publikation Betroffene bzw. deren Angehörige, damit sie ein besseres Bild von ihren Therapieoptionen bekommen.“

**Die wichtigsten Aspekte und Neuerungen der Leitlinie auf einen Blick:**

- Fokus auf die Behandlung: Die Leitlinie widmet sich ausschließlich der Therapie von Narkolepsie – bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- Differenzierung nach Leitsymptomen: Therapieempfehlungen orientieren sich gezielt an den Hauptsymptomen wie starker Tagesschläfrigkeit, Kataplexien (plötzlicher Verlust des Muskeltonus) und gestörtem Nachtschlaf.
- Mehr zugelassene Medikamente: Neue Wirkstoffe erweitern die medikamentösen Optionen und ermöglichen eine individuellere Behandlung. Eine detaillierte Aufstellung, geclustert nach Symptomen, gibt einen Überblick.
- Verbesserte Versorgung von Kindern und Jugendlichen: Erstmals stehen auch für jüngere Betroffene mehr zugelassene Therapieoptionen zur Verfügung, die die Leitlinie benennt.
- Differenzierte Therapieoptionen: Die Leitlinie bietet konkrete Entscheidungshilfen (Erst-, Zweit- und Kombinationstherapien) für die klinische Praxis.

**NEUES**

VON DER

**UNIVERSITÄT WITTEN | HERDECKE**



„Der große Fortschritt ist, dass wir heute deutlich individueller behandeln können“, so Prof. Kallweit. „Wenn eine Therapie nicht ausreichend wirkt oder nicht gut vertragen wird, stehen inzwischen Alternativen zur Verfügung – das verbessert die Versorgung spürbar.“

Neben der medikamentösen Therapie stellt die Leitlinie auch nicht-pharmakologische Maßnahmen heraus. „Es geht nicht nur um Medikamente, sondern auch darum, Betroffene zu befähigen, ihren Alltag besser zu strukturieren und Symptome bis zu einem gewissen Grad selbst zu beeinflussen“, betont der Schlafforscher. So empfehlen die Expert:innen etwa geplante Kurzschlafphasen, um die Einschränkung durch Tagesschläfrigkeit zu mindern. Die Kombination von Behandlungsansätzen, so der Neurologe, ist entscheidend für eine langfris-

tige Verbesserung der Lebensqualität.

**Einbindung von Betroffenen**

Um gezielt die Perspektive von Patient:innen in die Leitlinie einzubinden, haben die Herausgeber:innen Vertreter:innen aus Selbsthilfegruppen und Vereinen in die Arbeitsgruppe eingeladen. Ihre Erfahrungen und Verbesserungswünsche für Behandlungen flossen nicht nur in die Diskussionen ein, sondern wurden auch in einem eigenen Abschnitt der Leitlinie festgehalten.

Die neue Leitlinie unterstreicht die besondere Rolle der Schlafforschung an der Universität Witten/Herdecke. Die Professur von Prof. Dr. Ulf Kallweit mit ihrem Schwerpunkt auf Narkolepsie ist deutschlandweit einzigartig und leistet einen wichtigen Beitrag zur klinischen Versorgung und Weiterentwicklung von Therapiekonzepten.

**Forschende der UW/H geben zentrales Diagnosemanual erstmals auf Deutsch heraus:**

## Psychische Störungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung besser erkennen

Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung haben ein erhöhtes Risiko, zusätzlich an einer psychischen Störung zu erkranken. Dennoch werden psychische Erkrankungen bei dieser Personengruppe häufig

nicht oder erst verspätet diagnostiziert. Mit der jetzt erschienenen Übersetzung des „Diagnostic Manual – Intellectual Disability, Second Edition“ (DM-ID-2) stellen Forschende der Universität Witten/Herdecke

(UW/H) dem deutschsprachigen Fachpublikum erstmals einen international etablierten Diagnosestandard zur Verfügung und tragen so dazu bei, eine Versorgungslücke zu schließen. In Deutschland erfolgt die psy-

chiatrische Diagnosestellung überwiegend nach der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ (ICD-10, perspektivisch ICD-11), international ist zudem das „Di-

agnostic and Statistical Manual of Mental Disorders“ (DSM-5) der American Psychiatric Association maßgeblich. Beide Werke bilden psychische Störungen mit ihren Merkmalen und Kriterien umfassend ab – allerdings primär für Menschen ohne intellektuelle Beeinträchtigung.

„Die Symptome psychischer Störungen zeigen sich bei dieser Personengruppe jedoch häufig anders“, sagt Prof. Dr. Johannes Michalak, Inhaber des Lehrstuhls für Klinische Psychologie und Psychotherapie II an der UW/H und einer der fünf Herausgeber:innen des deutschen DM-ID-2. „Das Manual sensibilisiert Fachpersonen für diese veränderten Erscheinungsbilder von Störungen. Eine depressive Episode zum Beispiel drückt sich bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung häufig durch reizbare Stimmung und Unruhe aus.“

#### **Psychische Erkrankungen bleiben oft unerkannt**

Eingeschränkte sprachliche Ausdrucksfähigkeit und reduzierte Möglichkeiten zur Selbstreflexion erschweren eine klassische Diagnosestellung zusätzlich. „Und oft kommt das sogenannte Diagnostic Overshadowing hinzu“, ergänzt Dr. Johannes Graser, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie II und ein weiterer Herausgeber des deutschen DM-ID-2. „Auffälliges Verhalten

wird vorschnell als Ausdruck der intellektuellen Beeinträchtigung interpretiert, während die eigentliche psychische Erkrankung dahinter unerkannt bleibt.“

Dabei zeigen Studien, dass psychische Störungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung häufig auftreten. Gleichzeitig bestehen erhebliche Barrieren im Zugang zu psychotherapeutischer Versorgung. Viele Behandelnde fühlen sich unzureichend vorbereitet oder lehnen Anfragen mangels Expertise ab.

Das DM-ID-2 will hier Abhilfe schaffen. Es versteht sich nicht als eigenständiges Klassifikationssystem, sondern als gezielte Adaption der DSM-5-Diagnosekriterien für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung. Dabei berücksichtigt es auch den Schweregrad der Beeinträchtigung – von einer leichten über eine mittlere bis hin zu einer schweren Ausprägung. Die deutsche Übersetzung eines ergänzenden Interviewleitfadens zum DM-ID-2, mit dessen Hilfe Betroffene direkt befragt werden können, entwickeln die Forscher:innen an der UW/H derzeit.

#### **Einordnung in Forschung, Lehre und Versorgung**

Die Übersetzung des DM-ID-2 ist eingebettet in einen umfassenden Lehr- und Forschungsschwerpunkt an der UW/H: Als eine der wenigen Universitäten

in Deutschland setzt sie sich in ihrem Psychologie-Department mit Psychotherapie und psychischen Störungen für und bei Menschen mit Beeinträchtigung auseinander. Im Zentrum für Psychische Gesundheit und Psychotherapie (ZPP) stehen dieser Personengruppe Therapieplätze zur Verfügung und die Wissenschaftler:innen beschäftigen sich in der Forschung u. a. mit Barrieren für die Teilhabe an Psychotherapie. Im Sommer 2026 erscheint zudem ein Handbuch zur Behandlung von psychischen Erkrankungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.

Mit der deutschsprachigen Veröffentlichung des DM-ID-2 steht Psychotherapeut:innen, Psychiater:innen und Fachkräften in entsprechenden Versorgungseinrichtungen nun ein zentrales Instrument zur Verfü-

gung, um psychische Störungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung differenzierter zu erkennen. Damit wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Versorgungsdefizite abzubauen und den Anspruch auf gleichberechtigten Zugang zu psychischer Gesundheitsversorgung weiter einzulösen.

Weitere Informationen: Das „Diagnostic Manual – Intellectual Disability. Ein Manual zur Diagnosestellung psychischer Störungen bei Menschen mit Intellektueller Beeinträchtigung nach DSM-5“ ist im DGVT-Verlag erschienen. Herausgeber:innen der deutschen Ausgabe sind Prof. Dr. Johannes Michalak, Dr. Johannes Graser, Dipl.-Psych. Annika Kleischmann, Prof. Dr. Stefan Troche und Prof. Dr. Ulrike Willutzki: <https://www.dgvt-verlag.de/shop/dm-id-2/>



**Dr. Johannes Graser**



**Univ.-Prof. Dr. Johannes Michalak**

## Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke am Wittener Standort:

# Angebot für Patienten – Tischgespräche zu psychischen und psychosomatischen Themen des Alltags

**Seit September 2024 behandeln und begleiten die Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke Patient\*innen am Standort Witten, zum einen in einer Psychiatrischen Institutsambulanz, zum anderen in einer Psychosomatischen Tagesklinik. Mit den „Tischgesprächen“ haben die Fachabteilungen ein neues Vortrags- und Dialogformat zu Themen rund um psychische Gesundheit ins Leben gerufen: Die „Tischgespräche“.**

Diese greifen Themen auf, die viele Menschen im Alltag beschäftigen, von Depressionen und traumatischen Erfahrungen über Sinnfragen bis hin zu altersbedingter Vergesslichkeit. Sie finden jeweils mittwochs ab 17:30 Uhr in den in den Räumlichkeiten der Psychiatrischen Institutsambulanz und Psychosomatischen Tagesklinik Witten (ZBZ, Alfred-Herrhausen-Str. 45, Turm 3, 1. Etage) statt. Das Angebot ist kostenlos und richtet sich an alle Interessierten.

Die nächsten diesbezüglichen Termine und

Themen sind:

- 4. März: „Junges Mutterglück? Wenn psychische Erkrankungen es trüben“ (Dr. med. Andrea Erdmann)
- 22. April: „Plötzlich war alles anders: Traumatische Erfahrungen und ihre Symptome“ (Simone Begemann)
- 3. Juni: „Wenn sich die Innenwelt leer anfühlt: Hintergründe, Prävention und Therapieoptionen von Depressionen“ (Dr. med. Ute Brüne-Cohrs)

# 25 Jahre Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V.

Am 10.02.2026 feierte der Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V. gemeinsam mit begleiteten Familien, Ehrenamtlichen und Freunden den deutschlandweiten Tag der Kinderhospizarbeit unter dem Motto „25 Jahre Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e. V.“.

Nach der Begrüßung und dem symbolischen Steigenlassen der Luftballons der Zuversicht informierten sich die zahlreichen Gäste bei Kaffee und köstlichen Torten über die Arbeit des Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet e. V. und kamen miteinander in einen lebendigen Austausch. Zudem bot ein Vortrag mit dem Schwerpunkt Geschwisterbegleitung die Möglichkeit, die vielfältigen Aufgaben des Vereins näher kennenzulernen.

Eine ganz besondere Überraschung erlebten die Kinder Leonard, Jade, Greta, Vanessa und Mira. Sie erhielten an diesem Tag feierlich ihre Patenschaftsurkunden für die Seehundbabys Kiddie und Leo aus Norddeich. Ein großartiger Moment, denn bei der späteren Auswanderung der Tiere werden sie ebenfalls dabei sein. Zahlreiche Herzenswünsche der Kinder wurden in den letzten 25 Jahren erfüllt. Nach wie vor ist es dem Kinderhospiz ein besonderes Anliegen, neben den vielen weiteren Aufgaben in der ambulanten Kinderhospizarbeit, die Lebensfreude und Lebensqualität der begleiteten Kinder zu erhalten. Musikalisch umrahmten das Fest Ian Noel Schneider (The Voice Kids Finalist 2025) und David Thomas mit ihrer großartigen Musik. Traditionell übernahmen auch unsere Kinder einige Soloparts mit „We are the world“. Ebenso sorgte Jens Wittenbrink für ein spannendes Kinderprogramm mit seinen faszinierenden Zaubertricks und Ballonkünsten.

Der Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V. dankt seinen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Botschaftern Carina Gödecke (ehemalige Landtagspräsidentin NRW), Michael Wurst (Musiker, Moderator und Stadionsprecher des VfL Bochum 1848) und Ian Noel Schneider sowie allen anwesenden und nicht anwesenden Freunden für die große Unterstützung in den letzten 25 Jahre! Birgit Schyboll weist zum

Abschluss nochmals darauf hin, dass über 100.000 Kinder in Deutschland von einer lebensverkürzenden Erkrankung betroffen sind. Dies erschüttert

betroffene Familien in vielen Bereichen ihres Alltags. „Gefühlt befinden wir uns nach 25 Jahren als erstes ambulantes Kinderhospiz im Ruhrgebiet auf

halben Weg. Es gibt noch viel zu tun! Mit den zahlreichen Wegbegleitern an unserer Seite sehen wir den weiteren Weg positiv entgegen.“



**Bunt und stimmungsvoll** war die Feier zum 25jährigen Bestehen des Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet e. V.. Dazu gehörte das Steigenlassen der gelben Luftballons der Zuversicht (Bild oben) und die Übergabe von Patenschaftsurkunden für Seehundbabys aus Norddeich im Beisein von Carina Gödecke (unteres Bild, rechts).





**Die Omega-Brücke in Witten-Herbede**, die über den Bahnhof der Ruhrtalbahn führt, ist baufällig. Die Sanierungspläne für die Herbeder Brücken sehen u. a. eine Vollsperrung dieser Brücke voraussichtlich im Jahr 2031 vor.

## Gutachten Gewerbeabzweig Herbeder Ruhrbrücken:

# Umleitung ist möglich, erfordert aber umfangreiche Maßnahmen

Die Herbeder Ruhrbrücken sind bekanntlich marode, das Land NRW muss sie sanieren. Geplant ist ein Neubau ab 2028 – und der wird für Wittens Infrastruktur eine Herausforderung. Das städtische Planungsamt plant parallel, die Gewerbebetriebe Sogefi und Lohmann besser zu erschließen, um das Herbeder Zentrum dauerhaft vom Schwerverkehr der Industriebetriebe zu entlasten. Hierzu soll u.a. eine neue Gewerbeabfahrt von der neuen L924 auf die Von-Elverfeldt-Allee gebaut werden. Gegebenenfalls könnte diese auch als Umleitung während der Vollsperrung der Omegabrücke (vermutlich ab 2031) ins und aus dem Herbeder Zentrum dienen.

Um zu ermitteln, ob die Umleitung über die Gewerbeabfahrt und die untere Meesmannstraße unter Berücksichtigung der Verkehrsabläufe und der Verkehrssicherheit überhaupt denkbar ist, und wenn ja, welche baulichen und/oder verkehrsregelnden Maßnahmen hierzu ergriffen werden müssen, hat die Stadt Witten im September letzten Jahres einen Planungsauftrag an einen Gutachter vergeben. Nun liegt der Schlussbericht vor. Er wurde im Ausschuss für Mobilität und Verkehr vorgestellt.

### **Umleitung führt zu starker Verkehrsbelastung auf der Meesmannstraße**

Das Ergebnis: Grundsätzlich ist die Umleitung mit dem entstehenden zusätzlichen Verkehrsaufkommen möglich. Jedoch ist dann „aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und der teils ‚fragilen‘ Verkehrsabläufe (u.a. enge Abbiegeradien, begrenzte

Fahrbahnbreiten, Fußgängerüberweg an der Vormholzer Straße, geringe Distanz zwischen Kreisverkehr und den Einmündungen Meesmannstraße) mit längeren Rückstauungen und verzögerten Verkehrsabläufen zu rechnen“, so das Resümee der Gutachter.

Während des Ersatzneubaus der Omegabrücke würde die temporäre Umleitung über die Gewerbeabfahrt zudem erhebliche Zusatzbelastungen in der Meesmannstraße verursachen. So weist die Meesmannstraße als Anwohnerstraße derzeit eine Verkehrsbelastung von ca. 2.000 Kfz am Tag auf. Mit dem Umleitungsverkehr würden sich nach Einschätzung der Gutachter voraussichtlich Verkehrsbelastungen in einer Größenordnung von 7.000 bis 10.000 Kfz/Tag ergeben. Denn Mangels an nahegelegenen Alternativrouten wäre die Umleitungsstrecke auch für großräumigere Verkehre attraktiv, so dass sich

voraussichtlich ein Großteil des heute über die Ruhrbrücken verlaufenden Verkehrs (ca. 13.000 Kfz/Tag) auf die Umleitungsstrecke verlagern würde.

### **Umleitung setzt bauliche und verkehrsregelnde Maßnahmen voraus**

Daher müssten – neben der Realisierung der Gewerbeabfahrt als genereller Voraussetzung – zahlreiche bauliche und verkehrsregelnde Maßnahmen entlang der Umleitungsstrecke umgesetzt werden, darunter die Unterbindung des Linksabbiegens von der Meesmannstraße in die Vormholzer Straße, die Sperrung der Meesmannstraße für den Schwerverkehr, die Erüchtigung des Bahnübergangs, Parkregelungen und Parkverbote in der Meesmannstraße und nicht zuletzt Sicherungsmaßnahmen für den Fußverkehr. Das Gutachten ist hier eindeutig: „Die Maßnahmen sind teils zur Gewährleistung möglichst

reibungsloser Verkehrsabläufe erforderlich, teils zur Sicherstellung der nötigen Verkehrssicherheit; ohne deren Umsetzung wäre eine Nutzbarkeit der Strecke zum Zwecke der Umleitung nicht gegeben.“

### **Wie geht es jetzt weiter?**

Um die Planungen für eine neue Gewerbeerschließung in Herbede voranzutreiben, befindet sich die Stadt Witten im Ausschreibungsverfahren für einen weiteren Planungsauftrag. Damit sollen die technische Machbarkeit der einzelnen Maßnahmen überprüft und die Kosten ermittelt werden. Auf Grundlage der Ergebnisse werden dann die Gespräche mit den Grundstückseigentümern fortgeführt. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan wird für die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Klima (ASUK) Ende April vorbereitet.



## 25 Jahre Kinderhospizdienst-Ruhrgebiet

### Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V.

Birgit Schyboll, Am Herbeder Sportplatz 17, 58456 Witten  
Tel. (02302) 27 77 19 Fax (02302) 27 77 21  
webmaster@kinderhospizdienst-ruhrgebiet.de  
www.kinderhospizdienst-ruhrgebiet.de  
Volkbank Sprockhövel eG: DE83 4526 1547 0019 1919 19



## Gebühren für Ausstellung eines Personalausweises wurden erhöht

Seit dem 7. Februar gelten neue Gebühren für die Ausstellung eines Personalausweises. Die Anpassung erfolgt auf Grundlage einer Bundesverordnung und gilt damit auch für die Stadt Witten.

Antragstellerinnen und Antragsteller ab 24 Jahren zahlen nun 46 Euro (statt bisher 37 Euro).

Die Gültigkeitsdauer bleibt bei zehn Jahren. Antragstellende unter 24 Jahren zahlen nun 27,60 Euro (bisher 22,60 Euro) für ihren sechs Jahre gültigen Ausweis.

Für den Ausweis ist seit Mai letzten Jahres ein digitales Lichtbild erforderlich. Dieses kann entweder von einem zugelassenen privaten Dienstleis-

ter übermittelt oder direkt im Rathaus an der so genannten Fotobox erstellt werden, die zudem auch Fingerabdrücke und Unterschrift erfasst. Dieser Foto-Service kostet unverändert 6 Euro.

Als Hauptgründe für die angepassten Gebühren werden gestiegene Kosten bei Herstellung

und Verwaltung genannt. Ziel ist es, die Bearbeitung der Ausweisdokumente kostendeckend zu gestalten. Die neuen Preise gelten sowohl für Erstaussstellungen als auch für Ersatzdokumente. Die Ausstellung eines vorläufigen Personalausweises, der höchstens drei Monate lang gültig ist, kostet unverändert 10 Euro.

## JHV der SUA Judoabteilung

Am Dienstag, 17. März, findet die Jahreshauptversammlung der Judoabteilung der Sport-UNION Annen statt. Tagungsort ist das Restaurant Zum Scheunentor, am Kälberweg 2 in Witten-Annen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Präsentation des zukünftigen Konzeptes zur effizienten Verschlinkung des erweiterten Vorstands. Außerdem gilt es, einige Vorstandsmitglieder neu zu wählen. Außerdem soll eine Gleichstellungsbeauftragte bzw. ein Gleichstellungsbeauftragter für die Dauer von zwei Jahren gewählt werden.



Catharina Nguyen löst Harald Kahl in der Ratsfraktion bürgerforum / Die PARTEI ab.

### Wechsel im Rat:

## Catharina Nguyen rückt für Harald Kahl nach

Nach zwölf Jahren engagierter Ratsarbeit legt der Bildhauer Harald Kahl (74) sein Mandat nieder. Harald Kahl hat die kommunalpolitische Arbeit des bürgerforumwitten über viele Jahre maßgeblich geprägt.

Bekannt wurde er unter anderem als Sprecher der Bürgerinitiative Stadtbücherei. Darüber hinaus war er Mitbegründer der Initiative Hammerteich, ist Mitglied im AK Herbeder Brücken, engagierte sich in der Bürgerinitiative Waldstraße, beim WITTENER VERSPRECHEN und unterstützt den BürgerratWitten. Harald Kahl übernimmt künftig die Geschäftsführung der neuen Fraktion bürgerforum/Die PARTEI (büPA) und ist zudem stellvertretender Vorsitzender der

Wählervereinigung.

Als Nachrückerin auf der Liste des bürgerforumwitten zieht Catharina Nguyen (33) in den Rat der Stadt Witten ein. Sie ist verheiratet, Mutter einer Tochter und seit Oktober 2025 1. Vorsitzende der Wählervereinigung bürgerforumwitten.

Harald Kahl erklärt dazu: „Verjüngung und mehr Frauen tun allgemein der Politik gut - unserem bürgerforumwitten und auch dem Stadtrat.“



**Familien- und Krankenpflege e.V.**  
Herdecke - Witten - Wetter

[www.familien-krankenpflege.com](http://www.familien-krankenpflege.com)

- **Ausbildungsbetrieb in der Pflege & Verwaltung**
- **Ambulante Alten- und Krankenpflege in Herdecke - Witten - Wetter**
- **Essen auf Rädern**
- **Hauswirtschaft**
- **Tagespflege**
- **Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Menschen**

**Kontakt:**  
Geschäftsstelle  
Wullener Feld 34 - 58454 Witten  
[info@familien-krankenpflege.com](mailto:info@familien-krankenpflege.com) ☎ **02302 - 9 40 40 0**

[www.familien-krankenpflege.com](http://www.familien-krankenpflege.com)

Monatlich lädt die Tagespflege Am Mühlengraben der Familien- und Krankenpflege Herdecke-Witten-Wetter (FuK) zu einem Frühstückstreff / Brunch für pflegende Angehörige ein. Das zwanglose Treffen findet an jedem ersten Donnerstag im Monat, jeweils in der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr, statt. Treffpunkt ist im Café Atempause in der Tagespflege am Mühlengraben, Wetterstraße 8, in Witten. Das nächste Treffen ist am 5. März.

## Rätselauflösung

Um die Lösung des Rätsels von Seite 21 lesen zu können, drehen Sie diese Ausgabe von Witten transparent bitte vorsichtig um 180 Grad.

*Auflösung von Drohnis Luftbildrätsel auf Seite 21:  
Medizin.  
Zu sehen ist ein Teil des Stadtteils Herbede mit dem Rathaus der*

# Vollsperrung der Stockumer Straße für über ein Jahr

Mitte Februar begannen die Bauarbeiten in der Stockumer Straße zwischen Kälberweg und Dortmunder Straße. Für den ersten Bauabschnitt zwischen Kälberweg und Grabbestraße wird die Stockumer Straße bis voraussichtlich 17. Juli voll gesperrt. Anschließend wandert die Baustelle in zwei weiteren Abschnitten Richtung Dortmunder Straße weiter. Insgesamt ist eine Bauzeit von 18 Monaten, bis voraussichtlich Juni 2027, veranschlagt, in der die Straße voll gesperrt wird. In einer gemeinsamen Maßnahme von Entwässerung Stadt Witten (ESW), Tiefbauamt und Stadtwerken Witten werden neue Kanäle und Versorgungsleitungen verlegt sowie die Straße neu ausgebaut: Mit Folgen für den Individualverkehr, für den Schwerlastverkehr der anliegenden Gewerbebetriebe, für Fußgänger und den ÖPNV. Damit diese möglichst gering ausfallen, hat die Stadt umfangreiche Vorarbeit geleistet.

Um die Einschränkungen möglichst gering und die Bauzeit möglichst kurz zu halten, wurden die Gewerke gemeinsam von ESW, Stadtwerken und Tiefbauamt der Stadt ausgeschrieben und zahlreiche Gespräche im Vorfeld geführt. So wurden zum Beispiel mehrere Umleitungsstrecken geprüft und sowohl mit den Anliegern des Gewerbeparks (gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt) als auch mit dem Altenzentrum St. Josef gesprochen. Denn hier muss natürlich zu jeder Tages- und Nachtzeit die Erreichbarkeit für Rettungsdienste, Krankentransporte oder Versorger gewährleistet sein. Miteinbezogen in die Planungen waren daher auch Polizei, Rettungsdienste, Feuerwehr oder die Müllabfuhr. „Damit alle Häuser jederzeit erreichbar bleiben, wird in drei Abschnitten gebaut“, bestätigt der städtische Baustellenmanager Arndt Bernhardt.

## Auch Buslinien von der Sperrung betroffen

Da die Stockumer Straße von der Buslinie 375 und vom

Nachtexpress NE 18 befahren wird, gab es Abstimmungen mit der Bogestra. Die Haltestellen „Dortmunder Straße“ werden an die Dortmunder Straße, Höhe Hausnummer 23, verlegt. Für die Haltestelle „Annen Markt“ wird die Haltestelle am S-Bahnhof angefahren. Aufgrund der weiträumigen Umleitungen ändert die Bogestra die Fahrpläne. Aktuelle Informationen veröffentlicht die Bogestra auf ihrer Homepage ([www.bogestra.de](http://www.bogestra.de)) oder die Mutti-App.

## Besondere Herausforderungen durch den Schwerlastverkehr

Aber auch für die Gewerbebetriebe hat die Sperrung Folgen. So war es für sie wichtig, wie der Schwerlastverkehr umgeleitet werden kann. „Wenn LKW mit Überhöhe über die Gleise fahren, dürfen sie nicht zu nah an die Oberleitungen kommen, und wenn sie zu schwer sind, benötigen sie eine Sondergenehmigung der DB“, weiß Arndt Bernhardt. Daher wurde bei dieser Baumaßnahme auch die DB mit in die Planungen einbezogen.

Große LKW können zudem nicht

von der Friedrich-Ebert-Straße nach rechts in die Bebelstraße abbiegen, weil sie dafür zu sehr in den Gegenverkehr geraten würden. Daher, aber auch um die Verkehrsströme zu entzerren, führt die Umleitung von der Autobahn (A448) zur Stockumer Straße über die Dortmunder und Westfalenstraße und von der Stockumer Straße Richtung Autobahn (A448) über die Friedrich-Ebert- und Brauckstraße.

## Veränderungen für Fußgänger

Damit der Schwerlastverkehr ausreichend Platz hat, werden zur Vorbereitung der Umleitungsstrecken ab voraussichtlich 12. Februar die Kunststoff-Fahrbahntrenner auf der Bebelstraße entfernt und Querungshilfen zurückgebaut: an der Friedrich-Ebert-Straße/Ecke Bebelstraße, gegenüber der Uni Witten/Herdecke und ein Teil der Querungshilfe Bebelstraße vor der Schrankenanlage.

Damit die Fußgängerinnen und Fußgänger weiterhin sicher über die Straße kommen, werden dort Zebrastreifen eingerichtet. Damit gilt: Autofahrer

fahren bitte umsichtig und gewähren das vorrangige zu-Fuß-Überqueren der Straße.

## Infos zur Kanal- und Straßenbaumaßnahme

Entwässerung Stadt Witten (ESW), Tiefbauamt Stadt Witten und Stadtwerke Witten erneuern von der Einmündung Kälberweg bis zur Dortmunder Straße Kanäle sowie Gas- und Wasserleitungen. Aber auch die Straße selbst wird saniert. Sie erhält nicht nur eine neue Deckschicht, sondern zwei Haltestellen und mehrere Fußgängerüberwege werden mit taktilen Elementen (Noppen- und Rippenplatten) und Bordsteinabsenkungen barrierefrei ausgebaut. Zudem werden Gehwege erneuert und Nebenflächen mit markierten Parkplätzen, Grünflächen und Fahrradständer neu gestaltet. Nicht zuletzt wird die Straßenentwässerung durch fünf zusätzliche Sinkkästen optimiert.

Informationen zur Baustelle stehen auf [witten.de](http://witten.de) unter dem Stichwort „Stockumer Straße“. Die Anlieger wurden noch einmal mit Handzettel informiert.

# WITTEN transparent

**Verlag:** Verlag Olaf Gellisch - Somborner Str. 2a  
44894 Bochum - Tel. 0234 / 43 86 85 45  
E-Mail: [wittentransparent@online.de](mailto:wittentransparent@online.de)

**Redaktion:** Olaf Gellisch (verantwortlich)  
In Kooperation mit dem Ärzteverein Witten e.V.

**Experten dieser Ausgabe:** Dr. Kurt-Martin Schmelzer  
Dr. Maximilian Jäger  
Dr. Bahman Gharavi  
Prof. Dr. Andreas Wiedemann  
Prof. Dr. Sebastian Rütten  
PD Dr. Hans-Jörg Hippe  
Dr. Agnes Dedel-Orth  
Dr. Klaus-Peter Tillmann



## Impressum

**Anzeigen:** Verlag Olaf Gellisch (verantwortlich)

**Satz und Gestaltung:** Verlag Olaf Gellisch

**Druck:** Schürmann und Klagges  
Bochum

Es gilt die Anzeigenpreisliste von Nr. 2 von Januar 2021. Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider, sondern grundsätzlich die der namentlich genannten Autoren. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial sowie für Datenträger wird keine Haftung übernommen. Witten transparent erscheint jeweils monatlich (Ausnahme Doppelausgabe Juli/August) in Witten und in Bochum-Langendreer. Witten transparent verzichtet weitgehend auf das Gendern. Dies ist nicht dispektierlich gemeint, sondern soll der bessern Lesbarkeit dienen. Den Autoren bleibt es überlassen, wie sie das handhaben mögen.

Teilen dieser Ausgabe liegt die Broschüre  
**Wittener UroNEWS 33**  
der Klinik für Urologie am Ev. Krankenhaus Witten bei.



Evangelischer Verbund  
Augusta Ruhr



Ev. Krankenhaus  
Witten

# Veranstaltungen im FEBRUAR + MÄRZ 2026

## Medizin konkret: Interstitielle Cystitis

Prof. Dr. Andreas Wiedemann

25. Februar 2026 | 17 Uhr

## Führung durch die Urologische Ambulanz

Prof. Dr. Andreas Wiedemann

12. März 2026 | 17 Uhr

## Medizin konkret: Darmkrebs

Dr. Christoph Hackmann, Matthias Blase

25. März 2026 | 17 Uhr

Mehr Infos unter  
[www.evk-witten.de](http://www.evk-witten.de)



**Evangelisches Krankenhaus Witten**

Pferdebachstr. 27

58455 Witten

02302.175-0